



Qualitätsanalyse Nordrhein-Westfalen Impulse für die Weiterentwicklung von Schule

Qualitätsbericht

Pestalozzischule
Städt. Kath. Grundschule Neuss
Schuljahr 2011/2012

Ausführung für die Schule

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|------------|--|-----------|
| 1 | Vorwort..... | 3 |
| 2 | Ergebnisse der Qualitätsanalyse..... | 5 |
| 2.1 | Gesamtbewertung im Überblick | 5 |
| 2.2 | Ergebnisse in den Qualitätsbereichen und Bilanzierung..... | 6 |
| 3 | Angaben zur Qualitätsanalyse..... | 16 |
| 4 | Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation..... | 19 |
| | Standortbedingungen, Umfeld der Schule, Wettbewerbssituation, Schülerpopulation..... | 19 |
| | Personelle Ressourcen | 20 |
| | Sächliche Ressourcen (Gebäude, Schulgelände) | 21 |
| | Schwerpunkte des Schulprogramms und besondere Profile / Konzepte..... | 22 |
| 5 | Daten und Erläuterungen | 23 |
| 5.1 | Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule | 23 |
| Aspekt 1.1 | Abschlüsse | 23 |
| Aspekt 1.2 | Fachkompetenzen | 25 |
| Aspekt 1.3 | Personale Kompetenzen | 26 |
| Aspekt 1.4 | Schlüsselkompetenzen | 26 |
| Aspekt 1.5 | Ergebnisse der Zufriedenheit der Beteiligten | 26 |
| 5.2 | Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht | 27 |
| Aspekt 2.1 | Schulinternes Curriculum | 27 |
| Aspekt 2.2 | Leistungskonzept – Leistungsanforderung und Leistungsbewertung | 27 |
| Aspekt 2.3 | Unterricht – Fachliche und didaktische Gestaltung..... | 28 |
| Aspekt 2.4 | Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses | 32 |
| Aspekt 2.5 | Unterricht – Lernumgebung und Lernatmosphäre | 37 |
| Aspekt 2.6 | Individuelle Förderung und Unterstützung | 39 |
| Aspekt 2.7 | Schülerbetreuung | 39 |
| 5.3 | Qualitätsbereich 3: Schulkultur..... | 40 |
| Aspekt 3.1 | Lebensraum Schule | 40 |
| Aspekt 3.2 | Soziales Klima..... | 40 |
| Aspekt 3.3 | Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes | 40 |
| Aspekt 3.4 | Partizipation..... | 41 |
| Aspekt 3.5 | Außerschulische Kooperation | 41 |
| 5.4 | Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement..... | 42 |
| Aspekt 4.1 | Führungsverantwortung der Schulleitung | 42 |
| Aspekt 4.2 | Unterrichtsorganisation | 42 |
| Aspekt 4.3 | Qualitätsentwicklung | 43 |
| Aspekt 4.4 | Ressourcenmanagement | 43 |
| Aspekt 4.5 | Arbeitsbedingungen | 43 |
| 5.5 | Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte | 44 |
| Aspekt 5.1 | Personaleinsatz..... | 44 |
| Aspekt 5.2 | Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen | 44 |
| Aspekt 5.3 | Kooperation der Lehrkräfte..... | 44 |
| 5.6 | Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung..... | 45 |
| Aspekt 6.1 | Schulprogramm | 45 |
| Aspekt 6.2 | Schulinterne Evaluation..... | 45 |
| Aspekt 6.3 | Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan | 45 |
| 6 | Erläuterungen zu den Bewertungen..... | 46 |

1 Vorwort

Mit dem Schulgesetz vom 27. Juni 2006 wurde die Qualitätsanalyse NRW als zentrales Instrument zur Entwicklung und Sicherung der Qualität von Schulen in Nordrhein-Westfalen landesweit eingeführt. Die Qualitätsanalyse NRW entspricht im hohen Maße dem Anliegen, alle Schulen in Nordrhein-Westfalen in ihrer Eigenverantwortung zu stärken, ihnen detaillierte Informationen als Planungsgrundlage bereitzustellen und ihnen damit nachhaltige Impulse für ihre Weiterentwicklung zu geben.

Das Qualitätsteam hat Ihre Schule als Ganzes in den Blick genommen und die Qualität des Gesamtsystems auf der Grundlage des Qualitätstableaus Schule NRW beurteilt. Mit diesem Bericht legt Ihnen das Team die Ergebnisse vor. Der Qualitätsbericht gibt Ihnen einen detaillierten Einblick in die internen Prozesse Ihrer Schule.

Die vorliegenden Informationen zeigen die bestehenden Stärken und Entwicklungsbereiche Ihrer Schule auf. Der Bericht soll Ihnen Entscheidungshilfen geben, die Stärken Ihrer Schule zu nutzen und die Entwicklungsbereiche gezielt anzugehen. Damit ist die Qualitätsanalyse ein wichtiges Instrument zur Selbstvergewisserung. Sie unterstützt Sie in Ihren weiteren Entscheidungen zur Schulentwicklung und hilft Ihnen, diese Entscheidungen abzusichern.

Die Beobachtung von Unterricht ist ein Schwerpunkt der Qualitätsanalyse. Damit wird die Qualität der Unterrichtsprozesse im Gesamtsystem ermittelt. Eine Bewertung einzelner Lehrkräfte erfolgt nicht. Das Qualitätsteam hat bei den Unterrichtsbesuchen die unterschiedlichen Jahrgänge, schulformspezifische Strukturen sowie die Anteile der einzelnen Fächer angemessen berücksichtigt.

Daneben wurden die von Ihrer Schule vorgelegten Dokumente und die Aussagen der schulischen Gruppen, die in leitfadengestützten Interviews ermittelt worden sind, in das Qualitätsurteil einbezogen. Personenbezogene Daten wurden grundsätzlich vertraulich behandelt. Sofern sie Rückschlüsse auf einzelne Personen zulassen könnten, wurden sie anonymisiert.

Damit sich alle an Ihrer Schule beteiligten Personengruppen ein eigenes Bild machen können, muss der Qualitätsbericht allen schulischen Gremien zur Verfügung gestellt werden. Dadurch wird ermöglicht, mit den vorliegenden Daten und Bewertungen innerschulische Entwicklungsprozesse auf breiter Basis zu initiieren oder fortzuführen. Es ist die Aufgabe der Schule, aus dem Qualitätsbericht einen Maßnahmenplan abzuleiten, darüber mit der zuständigen Schulaufsicht eine verbindliche Zielvereinbarung zu schließen und diese umzusetzen.

Mit dem Qualitätsbericht erhalten Sie einen Evaluationsbogen, mit dem Sie eine Rückmeldung zum Verfahren, zu den Instrumenten, zum Ablauf der Qualitätsanalyse und zur Arbeitsweise der Qualitätsprüferinnen und -prüfer geben können. Die Qualitätsanalyse NRW versteht sich als lernendes System. Sie ist dem fairen und partnerschaftlichen Umgang mit den Schulen und der Transparenz ihrer Instrumente und ihres Vorgehens verpflichtet. Der Evaluationsbogen wird wissenschaftlich ausgewertet, um die Qualitätsanalyse NRW weiter zu verbessern.

Allen Beteiligten sei für ihre Mitarbeit noch einmal herzlich gedankt.

Düsseldorf, 16. März 2012

Im Auftrag



Nadine Bonsels, Qualitätsprüferin, Dezernat 4Q, Bezirksregierung Düsseldorf

Hinweise zum Datenschutz

Nach QA-VO § 3 Abs. 8 wird dieser Bericht der Schulkonferenz, der Lehrerkonferenz, dem Schülerrat und der Schulpflegschaft innerhalb von einer Woche zur Verfügung gestellt.

Die schulischen Gremien dürfen den Bericht über ihren Kreis nur dann weitergeben, wenn die **Schule** – nach Zustimmung durch die Schulkonferenz – der Veröffentlichung des Qualitätsberichtes zustimmt. Dabei sind die Bedingungen des Datenschutzes – insbesondere die Verschwiegenheitspflicht gemäß § 62 Abs. 5 SchulG – zu beachten.

Wenn Personen, die im Qualitätsbericht identifizierbar sind, der Veröffentlichung des Gesamtberichtes nicht zustimmen, müssen die entsprechenden Teile vor der Veröffentlichung entsprechend unkenntlich gemacht werden.

Der Schulträger erhält aufgrund der Bestimmungen des DSGVO NRW und des § 62 Abs. 5 SchulG keine Daten zum Qualitätsaspekt 4.1.

2 Ergebnisse der Qualitätsanalyse

2.1 Gesamtbewertung im Überblick

| QB 1 Ergebnisse der Schule | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | nicht bewertet |
|--|---------|---------|---------|---------|----------------|
| 1.1 Abschlüsse | | | | | X |
| 1.2 Fachkompetenzen | | | | | X |
| 1.3 Personale Kompetenzen | X | | | | |
| 1.4 Schlüsselkompetenzen | | X | | | |
| 1.5 Zufriedenheit der Beteiligten | X | | | | |
| QB 2 Lernen und Lehren - Unterricht | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | nicht bewertet |
| 2.1 Schulinternes Curriculum | | X | | | |
| 2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung | | X | | | |
| 2.3 Unterricht - fachliche und didaktische Gestaltung | | X | | | |
| 2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses | | | X | | |
| 2.5 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre | | X | | | |
| 2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung | | X | | | |
| 2.7 Schülerberatung / Schülerbetreuung | X | | | | |
| QB 3 Schulkultur | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | nicht bewertet |
| 3.1 Lebensraum Schule | X | | | | |
| 3.2 Soziales Klima | X | | | | |
| 3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes | X | | | | |
| 3.4 Partizipation | | X | | | |
| 3.5 Außerschulische Kooperation | X | | | | |
| QB 4 Führung und Schulmanagement | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | nicht bewertet |
| 4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung | X | | | | |
| 4.2 Unterrichtsorganisation | | X | | | |
| 4.3 Qualitätsentwicklung | | X | | | |
| 4.4 Ressourcenmanagement | X | | | | |
| 4.5 Arbeitsbedingungen | | | | | X |
| QB 5 Professionalität der Lehrkräfte | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | nicht bewertet |
| 5.1 Personaleinsatz | | X | | | |
| 5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen | | | X | | |
| 5.3 Kooperation der Lehrkräfte | | X | | | |
| QB 6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | nicht bewertet |
| 6.1 Schulprogramm | | X | | | |
| 6.2 Schulinterne Evaluation | | X | | | |
| 6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan | | X | | | |

| Bewertungsstufen | | |
|------------------|---------------------------------|--|
| 4 | vorbildlich | Die Schule erfüllt nahezu alle Kriterien dieses Qualitätsaspekts optimal oder gut . |
| 3 | eher stark als schwach | Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Kriterien noch weiter verbessern; die wesentlichen Kriterien werden erfüllt. |
| 2 | eher schwach als stark | Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Kriterien sind noch verbesserungsfähig. |
| 1 | erheblich entwicklungsbedürftig | Bei allen Kriterien des Qualitätsaspektes sind Verbesserungen erforderlich . |

2.2 Ergebnisse in den Qualitätsbereichen und Bilanzierung

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Im Qualitätsbereich 1 werden die Qualitätsaspekte 1.1 und 1.2 derzeit nicht bewertet. Zu einer Bewertung wären landesweite Vergleichswerte in Bezug auf erreichte Abschlüsse und Abschlussquoten erforderlich. Diese liegen jedoch nicht vor.

Die Ergebnisse der Pestalozzischule Städtische Katholische Grundschule (im Folgenden Pestalozzischule) in den Aspekten „Personale Kompetenzen“, „Schlüsselkompetenzen“ und „Zufriedenheit der Beteiligten“ zeigen ein gelungenes, zum Teil beispielgebendes Qualitätsprofil.

Die nachhaltige Förderung der personalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler ist ein zentrales Anliegen der Pestalozzischule, das konzeptionell in ihrem derzeit noch aktuellen schulprogrammatischen Leitbild, ein Klima der Geborgenheit, eine Atmosphäre gegenseitiger Achtung und Rücksichtnahme zu schaffen, verankert ist. Die überwiegend herausragende Kriterienbewertung in diesem Kontext basiert auf einer Vielzahl sehr niveauvoller und mit viel Engagement gemeinsam gestalteter Elemente, die zum einen aus dem Bereich des Schullebens, zum anderen aus dem der Unterrichtsgestaltung erwachsen sind. Die Förderung des Selbstvertrauens, der Selbständigkeit, der Verantwortung und des sozialen Engagements werden an der Pestalozzischule in besonderer Qualität realisiert. So werden Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zu verantwortungsbewusstem, selbstbestimmtem Handeln gegeben. Klassen- und Ordnungsdienste, die Pausenspielausleihe, Sponsorenläufe für schulische Hilfsprojekte oder die Päckchenaktion für Rumänien, die Patenschaften für die Erstklässler, das gemeinsame Singen zu verschiedenen Anlässen in Schule, aber auch im Altenheim oder auf dem Weihnachtsmarkt sind gelungene Beispiele für das schulische Engagement zur Stärkung von Mit- und Eigenverantwortung aller Schülerinnen und Schüler. Über einen eigenen Karnevalszug, die Laternenausstellung zu St. Martin und der Teilnahme am Schützenfest bringt die Schule sich intensiv in das Gemeindeleben ein. Im Hinblick auf die Förderung von Konfliktfähigkeit wird großen Wert auf ein friedliches Miteinander an der Schule gelegt. Die Ausbildung für die Streitschlichtung beginnt im dritten Schuljahr und wird anschließend von Schülerinnen und Schülern der Klassen 4 eigenverantwortlich durchgeführt. Die Identitätsstärkung jedes Kindes im Rahmen der Förderung von Selbstvertrauen gelingt darüber hinaus über ein umfangreiches sportliche und musisch - künstlerische Angebote und die rege Teilnahme an Wettbewerben im Bereich Mathematik, Lesen, Kunst und Sport.

Der Qualitätsaspekt 1.4 Schlüsselkompetenzen betrifft die Vermittlung von mit dem Unterricht und der Organisation von Lernprozessen verknüpften überfachlichen Fähigkeiten, welche an der Pestalozzischule insgesamt verlässlich und fundiert gefördert werden. Die Förderung dieser Kompetenzen gewährleistet die Schule über offene Unterrichtsformen (u. a. durch Stationen lernen, Werkstattarbeit, Wochenplanarbeit, Freiarbeit mit Material), die in den Jahrgängen in guter Qualität und Quantität ihren Einsatz finden. Dies gilt auch für die Berücksichtigung und den Einsatz anschlussfähiger Lernstrategien im Sinne einer aufbauenden Methodenkompetenz und dem Einsatz kooperativer Lernformen. Eine verlässliche Sicherung der Erziehung zum selbständigen Lernen gelingt derzeit in weiten Teilen über die intensiven Absprachen innerhalb der Jahrgangsteams und den Vereinbarungen zum Lernen lernen. In diesem Konzept sind die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen schulspezifisch aufbauend über vier Schuljahre hinweg

festgelegt. Eine Verknüpfung mit den Arbeitsplänen der Fächer für eine transparente systemische Sicherung fehlt noch. Ein Medienkonzept, das alte wie neue Medien berücksichtigt und gewährleistet, dass Schülerinnen und Schüler der Pestalozzischule notwendige IT-Fertigkeiten bis Ende Klasse 4 verlässlich erworben haben, wird als ein wichtiger zu überabreitender Konzeptionsbaustein gesehen. Zurzeit gelingt die Sicherung in Klasse 4 auf freiwilliger Basis am Nachmittag über einen Computerkurs. Eine durchgängige curriculare Verknüpfung mit den Lernbereichen und Inhalten der Fächer ist im Hinblick auf die Überarbeitung des Medienkonzeptes mit zu bedenken. Innerhalb der gesehenen Unterrichtssequenzen wurde der Einsatz des Computers äußerst selten beobachtet.

Alle an Schule Beteiligten äußerten übereinstimmend ihre zum Teil hohe Zufriedenheit und eindeutige Identifikation mit der Pestalozzischule.

Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht

Im Zentrum der Qualitätsanalyse von Schulen steht der Qualitätsbereich 2 „Lernen und Lehren“. Die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen machen Aussagen über die Qualität von Unterricht auf systemischer Ebene.

Das Bewertungsprofil der Pestalozzischule zeigt in diesem Qualitätsbereich über sieben Qualitätsaspekte hinweg eine positive, in einem Aspekt vorbildliche und in einem Aspekt verbesserungswürdige qualitative Gesamtbilanz. Für eine differenzierte Betrachtung des Unterrichts sind insbesondere die Anhänge zu den Qualitätsaspekten 2.3 bis 2.5 aussagekräftig.

Die Pestalozzischule hat die im Schulgesetz NRW verankerte Pflichtaufgabe zur Erstellung eines schulinternen Curriculums beachtet und über mehrere Jahre hinweg ein neues schulinternes Curriculum mit schuleigenen Arbeitsplänen für alle Fächer erstellt. Die vorgelegten Arbeitspläne sind kompetenzorientiert angelegt. Ausgangspunkt war die gemeinsame Erarbeitung des Arbeitsplanes für das Fach Deutsch, aus der sich die Erweiterung auf die anderen Fächer ergab. Allen Arbeitsplänen liegt ein Vorwort bei, in dem zusätzliche Vereinbarungen zu parallelem Arbeiten oder der Arbeitsweise mit den Lehrwerken festgelegt sind. Das Layout der Arbeitspläne ist unterschiedlich, trotz gemeinsamem Ausgangspunkt im Arbeitsplan Deutsch. Vereinbarte inhaltliche Gesichtspunkte wie „Lernorte“, „Maßnahmen zur Leistungsbewertung“, „Material und Medien“ und „Fächerübergreifende Aspekte“ des Arbeitsplanes Deutsch sind nicht durchgängig wiederzufinden. Durch die fächerübergreifende Themenübersicht in Musik, die durchgängig einheitlich genutzten Lehrwerke und die Absprachen innerhalb der Teams, sind die inhaltliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse, die Anschlussfähigkeit und der Anwendungsbezug der Lerninhalte spiralcurricular angelegt und gesichert. Die fachspezifische Umsetzung kann über die deutlichere Verankerung mit dem bestehenden Methodenkonzept zum Lernen lernen von Anfang an und einer langfristigen Einarbeitung des Medienkonzept weiter standortbezogen konkretisiert und gesichert werden.

Parallel zum schulinternen Curriculum wurde ein verbindliches Leistungskonzept an der Pestalozzischule entwickelt, das noch Unterschiede in den einzelnen Fächer im Hinblick auf die Angaben zu Anzahl und Inhalt der Lernzielkontrollen und der Gewichtung von schriftlichen und sonstigen Leistungen bei der Festlegung einer Gesamtnote deutlich macht. Die vorgelegten schuleigenen Beobachtungsbögen für einzelne Fächer erfassen bereits kompetenzorientiert

erbrachte Leistungen, haben aber noch keine Festlegung und Abstimmung von Kompetenzen und Leistungsbewertung als Grundlage. Die Umsetzung kompetenzorientierten Lernens ist über die Zusammenarbeit innerhalb der Jahrgangsteams, beispielsweise in der gemeinsamen Planung und Bewertung von Parallelarbeiten und daraus resultierenden Absprachen zur Unterrichtsvorbereitung und -gestaltung und zur gleichsinnigen Bewertung gesichert.

Die Erziehungsberechtigten erhalten allgemeine Informationen zu den Lerninhalten und zur Leistungsbewertung im Rahmen von Klassenpflegschaftssitzungen zu Beginn eines Schulhalbjahres. Auf der Homepage der Schule sind die aktuellen Vereinbarungen zur Leistungsbewertung für alle Fächer veröffentlicht und frei zugänglich. Auf Nachfrage erhalten sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Erziehungsberechtigte zeitnah und detailliert Rückmeldung über den aktuellen Leistungsstand. Die Schülerinnen und Schüler machten im Interview deutlich, dass sie sich gerecht bewertet fühlen. Besondere Leistungen honoriert die Schule durch verschiedene Belobigungsformen im Unterricht und durch Ehrungen von Wettbewerbserfolgen im Kreis der gesamten Schulgemeinschaft, insbesondere am Ende eines Schuljahres im Rahmen einer offiziellen Ehrung aller Klassen.

Die eingesehenen Unterrichtssequenzen an der Pestalozzischule zeigen in der fachlichen und didaktischen Gestaltung ein sehr zufriedenstellendes Bild der Unterrichtsarbeit. Die Schule bietet Schülerinnen und Schülern gute Grundlagen für erfolgreiches Lernen. Geeignete Problemstellungen zeichneten die Ziele des Unterrichts vor und bestimmten die Struktur der Lernprozesse. Die eingesetzten Medien und Arbeitsmittel waren zielführend gewählt und schufen hohe Anschaulichkeit. Schülerinnen und Schülern wurde in der Breite ein Lernzuwachs ermöglicht. Das äußerst positive pädagogische Klima im Unterricht wirkt sich unterstützend auf die Lernbereitschaft und das Arbeiten der Kinder aus. Die aktiven Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler können insgesamt weitaus stärker ausgebaut werden. Es fand im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen eine Differenzierung nach Umfang und Zeit in 50% in guter Qualität statt, eine Differenzierung bezüglich des Niveaus und eine Reflexion des eigenen Lernstandes nur sehr selten. Die Berücksichtigung individueller Lernwege mit einem verlässlich anzutreffenden niveaudifferenzierten Angebot ist notwendig und ausbaufähig. Die Förderung der Reflexion eigener Lernprozesse zum Erwerb und Ausbau von Lernstrategien bedarf einer breiteren Implementierung als Unterrichtsprinzip. Bei der zeitlichen Verteilung der Sozialformen im Unterricht zeigt sich ein deutliches Übergewicht an Plenums- und Einzelarbeit. Kooperative Lernformen wurden zugunsten dieser beiden Lernformen zu wenig realisiert, waren aber in ihrer Qualität gut angelegt.

Die Beobachtungen im Unterricht bestätigen, dass die Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler untereinander und miteinander äußerst wertschätzend und respektvoll umgehen.

Die Pestalozzischule hat in ihrem schuleigenen Förderkonzept alle Dimensionen schulischer Förderungen im Blick und konzeptionell wirksame Organisationsstrukturen festgelegt. Eine genaue Lernausgangslagenbestimmung der Schülerinnen und Schüler findet zu Beginn der Schulzeit statt, die durch Beobachtungen, einen intensiven fachlichen Austausch untereinander und mit den Kindertagesstätten und durch Lernzielkontrollen zur Förderplanung genutzt und ergänzt wird. Als diagnostisches Instrument werden die Hamburger Schreibprobe für einzelne Kinder und diagnostisches Material zu den Lehrwerken Tinto und Primo bzw. dem Zahlenbuch eingesetzt. Dabei ist eine regelmäßige, zu festen Zeiten vereinbarte und einheitliche Überprüfung aller Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf deren Lernstand über vier Jahre festgelegt.

Die Ergebnisse der regelmäßigen Lernstandsfeststellungen werden zur Festlegung von Förderbedarfen bei Schülerinnen und Schülern und zur Einteilung in die Angebote des Förderbandes genutzt. Eine detaillierte Förderdiagnostik wie ansatzweise in der LRS-Förderung im Aufbau, die untersucht, welche Ursachen hinter dem Nicht-Erreichen eines Lernstandes stehen, um so eine gezielte und abgeleitete Förderplanung für den einzelnen Schüler zu schaffen, ist noch nicht realisiert. Im Interview mit den Eltern wurde deutlich, dass die ständige Lernstandserfassung der Kinder als eine erhöhte Leistungskontrolle empfunden wurde und nicht als Diagnostik zur individuellen Förderung.

Die Schule hält in äußerer Differenzierung für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler ein Angebot zur Förderung bereit, das sich nicht nur auf die kognitive Lernentwicklung der Kinder bezieht, sondern auch auf den Erwerb sozialer und personaler Kompetenzen. Das Förderband in der Schuleingangsphase ist breit angelegt und in seiner Organisationsstruktur gut durchdacht. Die Tiefe der Förderangebote innerhalb des Förderbandes kann durch eine verbesserte diagnostische Bestimmung gesteigert werden und deutlicher auf die Förderbedarfe des einzelnen Kindes abgestimmt werden. Die konzeptionellen Festlegungen zu Methoden kooperativen Lernens und Lernen lernen und die Vereinbarung auf regelmäßige Diagnostik schaffen eine wichtige Basis für individualisierenden und differenzierten Unterricht. Binnendifferenzierende Elemente wie eine niveaudifferenzierte Anlage von Lernaufgaben und die Ermöglichung eigener Reflexionen können noch vermehrt umgesetzt werden, um auch innerhalb des Regelunterrichts vorhandene Leistungspotenziale auszuschöpfen. Dies gelingt im Rahmen äußerer Differenzierung. Leistungsstarken und besonders begabten Schülerinnen und Schülern wird über das eingeführte Förderband, die vielfältigen Arbeitsgemeinschaften, die Zusammenarbeit mit der Musikschule, die Talentsichtungen der Neusser Sportvereine und über die vielen Wettbewerbe (u. a. Landeswettbewerb NRW, Lese- und Malwettbewerbe und Tenniscup) ein breites und vielfältiges Angebot eröffnet. Die schulprogrammatisch etablierten Maßnahmen zur Leseförderung, wie z. B. die Zusammenarbeit mit der Pfarrbücherei, der Einsatz des Leseprogramms „Antolin“ gesichert ab Klasse 2, die Vorlesezeiten, die Vereinbarung zum jährlichen Lesen einer Ganzschrift, die Lese AGs, Lesenächte und Autorenlesungen sind von überzeugender Qualität. Das Sprachförderkonzept bedarf in Teilen noch der inhaltlichen Konkretisierung, wie sich Förderung genau gestaltet.

Die Pestalozzischule erfüllt die vier relevanten Kriterien bezogen auf die Schülerberatung und Betreuung angemessen bis beispielgebend. Es existiert eine von allen Beteiligten akzeptierte Beratungskultur. Schulleitung und Lehrkräfte ermöglichen eine zeitnahe Rücksprache bei Fragen und Problemen. Die Schuleingangs- und Schullaufbahnberatung an der Pestalozzischule sind wichtige systemisch verankerte Elemente. Die Schuleingangsberatung ist über die in Kooperationsverträgen vereinbarte Zusammenarbeit mit den Kindergärten besonders wirksam angelegt. Bei Beratungsbedarf, der die Möglichkeiten der Schule überschreitet kooperiert sie eng mit außerschulischen Beratungsstellen. Seit sieben Jahren besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle Balance, ein entsprechender Hinweis für die Eltern findet sich auch auf der Homepage. Die Vernetzung des Vor- und Nachmittagsbereichs hat einen hohen Entwicklungsstand und zeichnet sich durch eine hervorragend abgestimmte pädagogische Arbeit aus. Über die Einführung einer Ganztagsklasse pro Jahrgang wird eine veränderte Rhythmisierung des Schultages erprobt und eine enge Verzahnung der Vor- und Nachmittagsarbeit und des Teams Lehrkraft/ Mitarbeiterin des Ganztags geschaffen. Im Offenen Ganztags wird eine intensive Hausaufgabenbetreuung in Ergänzung durch die Lehrkräfte angeboten, Themen

werden wechselseitig aufgegriffen und die Streitschlichterausbildung in Kooperation umgesetzt, ein enger Austausch gepflegt, die Teilnahme an Konferenzen gewährleistet und gemeinsame Beratung und Fortbildung durchgeführt. Dies sind effektive Strukturen, die eine optimale ganzheitliche Förderung der Schülerinnen und Schüler ermöglichen.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Der Qualitätsbereich „Schulkultur“ zeigt ein äußerst positives Profil mit überwiegend beispielgebenden Stärken. Die Schule stellt für die Schülerinnen und Schüler sehr gute Rahmenbedingungen für einen erfolgreichen Schulbesuch her.

Die Pestalozzischule präsentiert sich sehr einladend, besucherfreundlich und gepflegt. Sie nutzt ihre eigenen Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Gebäude (Gestaltung der Flure mit Kunstobjekten und Schülerpräsentationen und Klassenraumgestaltung) und das Gelände umfassend und zielgerichtet. Der Schulträger stellt die notwendigen Lern- und Verwaltungsräume zur Verfügung. Die räumlichen Bedingungen insgesamt ermöglichen Unterricht nach aktuellen Standards. Anlage und Ausstattung des Schulgeländes unterstützen die Nutzung für Unterricht sowie Pausen- und Freizeitaktivitäten. Das weitläufige Schulgelände bietet Möglichkeiten der Rhythmisierung des Schultages und gewährleistet somit eine an den Leitsätzen der Gesundheits- und Bewegungsförderung orientierte kindgemäße Nutzung. Zur Vermeidung von Wiederholungen wird auf Kapitel 4 „Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation, Sächliche Ressourcen“ hingewiesen.

Die erziehungskonzeptionellen Bausteine der Schule weisen in den Dokumenten und in der Praxis eine bewusste, kontinuierlich gepflegte und nachhaltige Gestaltung des sozialen Miteinanders aus. Regelmäßige, teils im Ein- oder Zweijahresrhythmus wiederkehrende Projekte und Schulfeste sowie die Teilnahme an Wettkämpfen und Aktionen des Stadtteils bereichern das Schulleben und fördern die Identifikation aller an Schule Beteiligten. Die kindgemäße Schulordnung und die gemeinsam entwickelten Toilettenregeln ermöglichen – ergänzt durch Klassenregeln – ein Miteinander, das von Respekt, Toleranz und Verantwortungsbewusstsein begleitet wird und den Kindern auch durch das gleichsinnige pädagogische Handeln der Lehrkräfte ein hohes Sicherheitsgefühl vermittelt. Präventive Maßnahmen zur Streitvermeidung sind sowohl integrale Bestandteile des erziehenden Unterrichts als auch bewusst angelegte Projekte für Schülerinnen und Schüler wie die Streitschlichterausbildung und das soziales Kompetenztraining über den Kooperationspartner VivoArt.

In Problemsituationen und bei vorliegenden Beschwerden wissen Kinder und Eltern um die Möglichkeit, auf kurzem Weg mit den direkten Bezugspersonen Problemlösungen herbeizuführen. Die Schulleitung steht ebenfalls als verlässlicher Gesprächspartner zur Verfügung. Ein tragfähiges und alltagsorientiertes Beschwerdemanagement ist etabliert.

Die Pestalozzischule fördert die ganzheitliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler im sportlichen, musischen und künstlerischen Bereich durch ein attraktives und vielfältiges Angebot vorbildlich - auch über den Offenen Ganzttag hinaus - und schöpft dabei die Möglichkeiten für den Standort der Schule umfassend aus.

Die Schule sichert die grundlegenden Elemente der Partizipation der Beteiligten. Kontinuierlich wird die vorgeschriebene Gremienarbeit durchgeführt. Die Information über Beschlüsse ge-

schieht innerhalb der Gremien zeitnah und transparent. In dem vorgelegten Geschäftsverteilungsplan werden die Aufgabenbereiche von Schulleitung detailliert aufgeführt und Delegationen aufgeführt. In einem weiteren Dokument „Ämter und Aufgaben“ werden die Zuständigkeitsfelder für die Lehrkräfte benannt und personenscharf zugeordnet. Eine nachvollziehbare, inhaltliche Konkretisierung der Arbeitsbereiche wie für die Aufgabenfelder der Schulleitung besteht nicht. Diese Konkretisierung würde auch bei den vielfältigen Aufgabenbereichen der Lehrkräfte zu mehr Transparenz und Überschaubarkeit / Vergleichbarkeit der Arbeitsbelastungen (Belastung wird messbar) führen und die Ausübung des einzelnen Aufgabenfeldes unabhängig vom persönlichen Engagement des Einzelnen nachhaltig sichern.

Die Partizipationsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schülern sind an der Pestalozzischule noch erweiterbar. Fest installiert sind bereits Klassensprecherinnen und Klassensprecher ab Klasse 2. Der zu einzelnen Themen wie die Entwicklung von Toilettenregeln initiierte Schülerrat stellt einen ersten Schritt zur Erprobung demokratischen Handelns dar. Ein Ausbau ist von der Schule angedacht und würde die Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern deutlich stärken. Die Mitwirkung der Elternschaft am Schulentwicklungsprozess geschieht generell in beratender Form in den schulischen Gremien, teilweise auch in vorbereitend entwickelnder Form in Arbeitsgruppen. Innerhalb der Schulgemeinschaft können vorhandene Potenziale und das Interesse an Weiterentwicklung verstärkt für die Mitarbeit an der Schulentwicklung und der damit verbundenen Evaluation genutzt und systematisiert werden. Die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern am Schulleben ist vorbildlich. Die Kinder werden u. a. an der Planung und Durchführung von Festen, Feiern und Aktionen beteiligt; die Eltern unterstützen die Schule umfassend. Sie sind aktiv im Bereich der Gremienarbeit, der Mitorganisation von schulischen Veranstaltungen, in der Begleitung bei Ausflügen und sportlichen Ereignissen, in der Organisation von Festen und Aktionen und werden teilweise auch als Experten bei Projekten, Vorlesezeiten oder der Homepagegestaltung mit einbezogen.

Die Kooperation mit außerschulischen Partnern wird zur Öffnung von Schule und zur Erweiterung des Lebensraumes für Schülerinnen und Schüler vorbildlich und Gewinn bringend genutzt. Es bestehen hochwertige Kooperationen in Qualität und Quantität. Zum einen in einer intensiven Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten des Einzugsgebiets, die durch Kooperationsverträge fest verankert ist, und pädagogischen Einrichtungen wie der Erziehungsberatungsstelle, dem schulpsychologischer Dienst und Jugendamt, dem Kinder- und Jugendzentrum Grimlinghausen, dem Humboldtgynasium und dem Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung zum anderen mit gesellschaftlichen und betrieblichen Partnern (u. a. mit dem RWE, der Neuss Grevenbroicher Zeitung, dem Bürgerschützenverein, dem Heimatverein, der Stadtbücherei, Sportvereinen, der Kirchengemeinde und der Musikschule)

Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

Aufgrund der Entscheidung des MSW vom 11.06.2008 werden zu dem Aspekt 4.1 keine Aussagen gemacht.

Soweit im Rahmen der Qualitätsanalyse feststellbar, organisiert die Schule den Unterricht auf der Grundlage der rechtlichen Vorgaben und berücksichtigt die pädagogischen Schwerpunkte des Schulprogramms.

Es liegen schlüssige Regelungen zur Organisation von Vertretungsunterricht vor, die darauf abzielen, Unterrichtsausfall zu vermeiden und den Vertretungsunterricht sinnvoll zu gestalten. Die Schule schöpft bei unvorhergesehenen personellen Engpässen alle Möglichkeiten der Vertretung sinnvoll und wirksam aus. Das Konzept wird von allen Beteiligten gemeinsam getragen, umgesetzt und als wirksam eingeschätzt. Die weitgehende Sicherung der inhaltlichen fachbezogenen Kontinuität geschieht durch das parallele Arbeiten in den Jahrgangsteams, eine Mappe mit Kopiervorlagen und die zeitnahe Informationsweitergabe und Bereitstellung von Unterrichtsmaterial durch die ausfallende Lehrkraft. Eine von der Pestalozzischule geführte Statistik zum Unterrichtsausfall verschafft einen Überblick über Ausfälle und vermehrte Vertretung in einzelnen Klassen und bietet die Möglichkeit eines Ausgleichs über das Gesamtsystem.

Verschiedene Teilkonzepte der Schule wie zum Lernen lernen, Texte verfassen und Sportförderung stellen mit ihren inhaltlichen Gestaltungsmerkmalen Teilaspekte eines übergreifenden Konzeptes zur Unterrichtsgestaltung dar, die curricular nur ansatzweise verankert sind. Die gemeinsame Arbeit an einem aktualisierten Leitbild bietet erneuten Raum für eine Verständigung über gemeinsame Zielvorstellungen über Unterrichtsgestaltung.

Die verbindlich vereinbarte Teamarbeit erfolgt in festgelegten Teams und regelmäßigen Teamsitzungen, in Fachkonferenzen und auch im Rahmen von Lehrerkonferenzen, Dienstbesprechungen, Arbeitsgruppen und der Steuergruppe.

Aspekte der Gender-Mainstream-Erziehung (Mädchen Fußball, ausgewählte Lektüren, Klassensprecherwahlen) und der Umwelterziehung (Mülltrennung, Beetpflege, Themen des Sachunterrichts, Besuch beim RWE) sind integrale Bestandteile des Schulalltags bzw. des Schulprogramms. Gesundheits- und Bewegungsförderung setzt die Schule über das Sportförderkonzept, die vielen sportlichen Wettkämpfe und AG-Angebote beispielhaft um. In der Konzeption des Offenen Ganztags sind diese Aspekte ebenfalls von Bedeutung und finden entsprechende Berücksichtigung im Alltag.

Das Ressourcenmanagement geschieht effektiv, transparent, mitbestimmt und inhaltlich nachvollziehbar. Vorhandene Mittel werden durch eine intensive Akquirierung personeller und finanzieller Ressourcen zielgerichtet und effizient ausgebaut. Anschaffungen bzw. Ausgaben werden an den Schwerpunkten des Schulprogramms ausgerichtet unter Einbeziehung und Offenlegung innerhalb Gremien. Ein Controlling findet umfassend statt.

Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

In der Bilanz des Qualitätsbereichs stellt das Qualitätsteam einen schulischen Entwicklungsstand fest, der ein Profil mit Stärken und Handlungsfeldern auf der Aspektebene zeigt. Auf der kriterialen Ebene zeigt sich ein Bewertungsspektrum, das sich zwischen beispielhaften, eher erfüllten und eher nicht erfüllten Kriterien bewegt.

Der Unterrichtseinsatz und die Aufgabenübertragung in der Pestalozzischule verlaufen zur Zufriedenheit der betroffenen Lehrkräfte in der Balance zwischen schulischen Erfordernissen und persönlichen Wünschen. Die Schule nutzt die Kompetenzen von außerschulischen Kooperationspartnern, Erzieherinnen und Betreuungskräften sowie Eltern zur Unterstützung der schulischen Arbeit. Die Kooperation mit externen Partnern findet umfangreich, auch in den Bereichen des Ganztagsangebotes statt.

Die Unterstützung und Professionalisierung neuer Lehrkräfte geschieht hauptsächlich über die integrierende Zusammenarbeit in den Jahrgangsstufen und Fachbereichen, die kollegiale Kommunikation sowie die persönliche Unterstützung im Kollegium. Eine Infobroschüre für neue Lehrkräfte ist zukünftig angedacht und kann eine erste personenunabhängige Orientierung bieten.

Die Unterstützung und Professionalisierung der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter wird derzeit noch nicht in einem Ausbildungskonzept mit schulspezifischen Schwerpunkten und Aufgabenfeldern dargestellt, konkretisiert sich aber vorbildlich in der Praxis und in der engen Kooperation mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung.

Ein spezifisches, schriftliches Personalentwicklungskonzept für konkrete Zeiträume existiert an der Pestalozzischule nicht. Die Berücksichtigung unterrichtsfachlicher und konzeptbezogener Kompetenzen der Lehrkräfte findet über Einschätzungen statt und ist nicht durch geeignete Feedbackverfahren systemisch abgesichert. In der Praxis führt die Schulleiterin mit allen Beschäftigten und Lehrkräften anlassbezogene, personenorientierte Gespräche, die sich auch auf individuelle Entwicklungsmöglichkeiten beziehen können.

Im Hinblick auf eine systematisch ausgerichtete Fortbildungsplanung besteht Entwicklungsbedarf. Die vorgelegte Fortbildungsplanung als Teil des schulischen Arbeitsplanes entspricht noch nicht dem Anspruch an ein Konzept mit grundlegender Klärung der Entwicklungsschwerpunkte, Verantwortlichkeiten und einer Abstimmung notwendiger Kompetenzen im Zusammenhang mit Personalentwicklung. Die Auswahl der dokumentierten Fortbildung gerade auch in der Verbindung zum Arbeitsplan zeigt eine Bedarfsausrichtung auf schulische Handlungsfelder. Eine Überprüfung der Wirksamkeit durchgeführter Fortbildungen wurde bisher regelmäßig reflexiv auf Konferenzen durchgeführt. Zur Optimierung mit dem Ziel der systematischen Planung, Durchführung und Reflexion von Fortbildungsmaßnahmen gehört ein abgesichertes Controlling der Auswirkungen auf die Qualität des Unterrichts.

Vorhandenes Wissen, Erfahrungen und Planungen werden an das Kollegium weitergegeben und für das System Schule gemeinsam verlässlich genutzt. Dies gilt insbesondere für erworbenes Fortbildungswissen. Alle Beteiligten nutzen neben den Konferenzen und Teamsitzungen die üblichen Verfahren und Instrumente wie Protokolle, Emails und Aushänge zur Gewährleistung des Informationsflusses.

Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums ist nach Darstellung der Beteiligten äußerst offen, sachorientiert und konstruktiv. Gemeinsame Unterrichtsvorbereitungen und Reflexion von Unterricht sind fester Bestandteil von Teamarbeit, ebenso wie die Arbeit an inhaltlichen Schwerpunkten und die Beratung über einzelne Schülerinnen und Schüler und deren Entwicklung. Die bisher gelebte Teamarbeit ist entwicklungsfähig in Richtung professioneller Lerngemeinschaften, die durch strukturierte Kommunikation, vereinbarte Arbeitsstrukturen und kollegiale Hospitation gekennzeichnet sind. Schulleitung fördert den fachlichen Austausch auf Jahrgangs- und Fachebene und würde die Möglichkeit der Hospitation bei Anfrage schaffen.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Die Qualitätsaspekte 6.1, 6.2 und 6.3 korrespondieren inhaltlich eng miteinander und befragen verschiedene Dimensionen von Zielsetzungen und Strategien der schulischen Qualitätsentwicklung. Die Bilanz für diese Qualitätsbereiche fällt in allen drei Aspekten positiv aus.

Das Schulprogramm der Pestalozzischule befindet sich auf einem aktuellen Stand, über den alle an Schule Beteiligten umfassend informiert sind. Die schulprogrammatische Arbeit richtet sich an gemeinsam vereinbarten Schwerpunkten aus. Unterrichtsentwicklung und die Weiterarbeit an curricularen Aspekten sind dabei Bestandteile der Arbeitsplanung. Eine Steuergruppe zur transparente Weiterentwicklung und Sicherung der Schulentwicklungsprozesse an der Pestalozzischule ist seit SEIS (Selbstevaluation an Schulen) fest installiert und im Geschäftsverteilungsplan ausgewiesen. Die Steuergruppe leistet in Absprache zum Kollegium und in Zusammenarbeit mit Schulleitung insgesamt eine konzeptionelle Vorarbeit für schulinterne Entwicklungsprozesse, die sich auf die Arbeitsschwerpunkte, Evaluationen und Fortbildung bezieht.

Die Pestalozzischule koordiniert ihre Schulentwicklungsarbeit über einen 4-Jahres-Plan, in dem die Entwicklungsziele in einer mittelfristigen Planung benannt sind. In einer gemeinsam beschlossenen Jahresarbeitsplanung für das jeweils aktuelle Schuljahr werden diese Entwicklungsziele inhaltlich konkretisiert und durch Angaben von Zeitpunkten und Zuständigkeiten ergänzt. Fortbildungen und Evaluationen werden ebenfalls auf die Jahresarbeitsplanung hin abgestimmt. Unter Abstimmung ist hier eine bedarfsorientierte Zuweisung zu verstehen.

Eine qualitätszyklisch ausgerichtete Gesamtkonzeption für die systematische und datengestützte schulinterne Evaluation ist derzeit noch nicht implementiert. Die Schule ist sich der Wichtigkeit schulinterner Evaluation bewusst und muss ihre evaluativen Maßnahmen und Ressourcen nur zu einem Gesamtkonzept systematische und datengestützter Evaluation bündeln und zusammenfügen. Sie hat bereits einige Wirksamkeitsüberprüfungen in Form von Datenerhebungen von Übergangsquoten, der Statistik zum Unterrichtsausfall und SEIS (Selbstevaluation in Schulen) durchgeführt, die in ausgewerteter Form in der Pestalozzischule vorliegen, schulweit kommuniziert sind und in ihren ausgewerteten Konsequenzen bereits teilweise realisiert. Instrumente zur Wirksamkeitsüberprüfung wie das Programm Grafstat für gezielte Eltern- und Schülerbefragungen sollen zukünftig zum Einsatz kommen. Die Fachkonferenzvorsitzenden haben den Auftrag, die Evaluation des aufgestellten Diagnostikplans zu koordinieren.

Die Nutzung der Ergebnisse der Lernstandserhebungen (VERA Klasse 3) als Grundlage für die Weiterentwicklung des Unterrichts wird von der Schule sehr ernst genommen und ist in den Auswertungen deutlich erkennbar und im Hinblick auf die Maßnahmenplanung auf das Gesamtsystem Schule bezogen.

Höchstmögliche Transparenz im Hinblick auf ihre schulische Arbeit schafft die Pestalozzischule über die gut gepflegte und gestaltete Homepage, auf der sämtliche Konzepte, das Schulprogramm und Vereinbarungen zur Leistungsbewertung veröffentlicht sind. Ziele der Schulentwicklungsarbeit sind weitestgehend kommuniziert. Im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Evaluation ist noch wenig Transparenz nach außen gegeben.

Bilanzierung: Stärken und Handlungsfelder

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass an der Pestalozzische Schule eine hervorstechende Stärke in der gemeinsamen Verantwortung und Kooperation in pädagogischer Arbeit mit und für jedes Kind liegt. Die positiven Ergebnisse in der Bildungs- und Erziehungsarbeit bilden die Grundlage für das positive Selbstverständnis und die Identifikation aller an Schule Beteiligten.

Nach Auswertung der eingereichten Dokumente, der Unterrichtsbeobachtungen, des Schulrundgangs und der Aussagen in den Interviews wird vom Qualitätsteam Folgendes bilanziert:

Die Stärken der Schule liegen in:

- der Entwicklung und Förderung personaler Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler,
- der Gestaltung der Schule als Lern- und Lebensraum mit einem vorbildlichen sozialen Klima und einer umfassenden Schülerbetreuung,
- der Nutzung vielfältiger außerschulischer Kooperationen zur Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule,
- der Bereitschaft und dem hohen Engagement des Kollegiums, Schulentwicklung mit zu gestalten,
- der Wahrnehmung der Führungsverantwortung durch eine vom Vertrauen aller Beteiligten getragenen, engagierten Schulleitung.

Die Handlungsfelder der Schule liegen in:

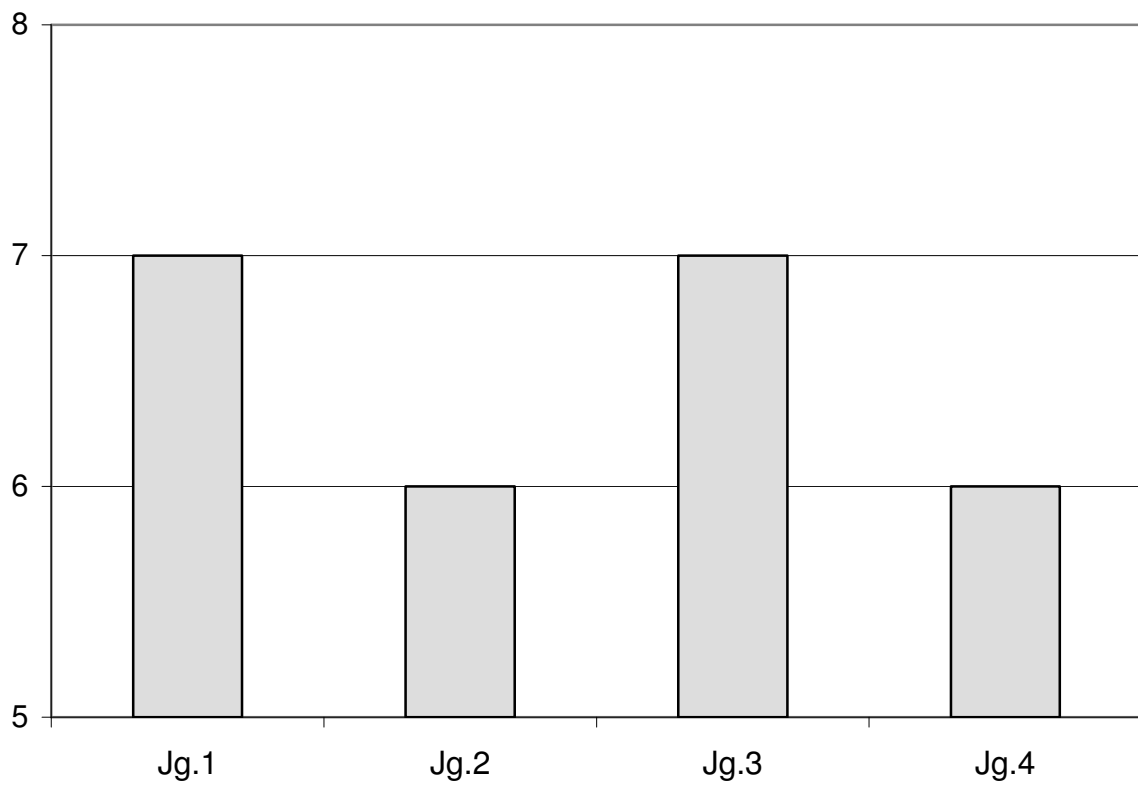
- der systematischen Sicherung aktiver und kooperativer Lernprozesse im Unterricht,
- der Weiterentwicklung der Förderdiagnostik im Hinblick auf eine kriteriengeleitete Lernbeobachtung,
- der Erhöhung niveaudifferenzierter Aufgabenstellungen im Unterricht,
- der Erstellung eines an Personal- und Unterrichtsentwicklung ausgerichteten Fortbildungskonzeptes.

3 Angaben zur Qualitätsanalyse

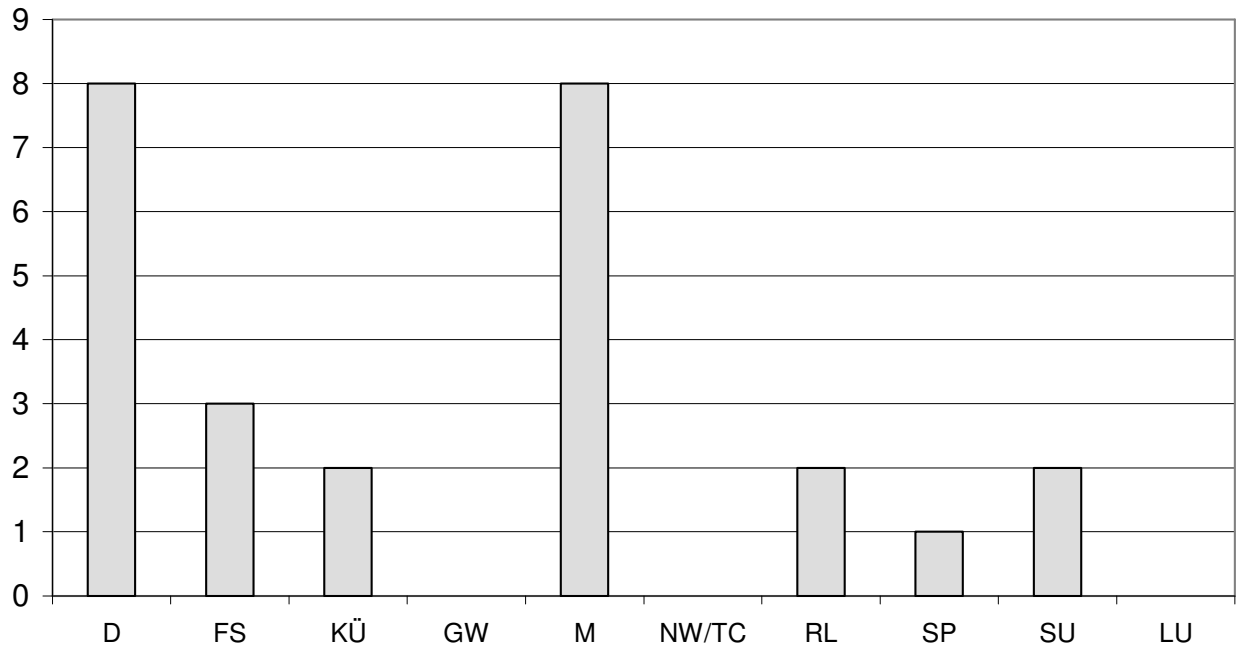
| | |
|---------------------------|---|
| <p>Qualitätsteam</p> | <p>Qualitätsprüfung: Nadine Bonsels (Teamleitung) Bettina Wöpking-Lörper weitere Mitarbeit: Uwe Beiderwieden Maria Jansen</p> |
| <p>Berichtsgrundlagen</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Dokumentenanalyse (Schulportfolio) • Schulrundgang am 29.11.2011 mit der Schulleitung, 3 Vertretern des Schulträgers, dem Hausmeister, der Sicherheitsbeauftragten • Schulbesuchstage vom 16.01. bis 18.01.2012 • 26 Unterrichtsbeobachtungen • 7 Interviews mit Schülerinnen und Schülern (11 Personen), Eltern (11 Personen), Lehrkräften (10 Personen), nicht lehrendem Personal (insgesamt 4 Personen), den Vertretern des Schulträgers (3 Personen) und der Schulleitung (1 Person) • Akteneinsicht vor Ort |
| <p>Besondere Umstände</p> | <p>keine</p> |

Verteilung der Unterrichtsbesuche

**Anzahl der Unterrichtsbesuche in Jahrgängen
(Primarstufe)**



Anzahl der Unterrichtsbesuche in den Fächern



4 Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation

Die nachfolgenden Angaben und Daten sind im Wesentlichen dem Schulportfolio der Schule vom 04.11.2011 und der amtlichen Schulstatistik NRW entnommen. Quellen werden jeweils - mit Angabe des Datums – gekennzeichnet. Zitate erscheinen in *kursiver Schrift*.

Standortbedingungen, Umfeld der Schule, Wettbewerbssituation, Schülerpopulation

(Quellen: Schulportfolio, Schulprogramm, Schulrundgang, Interviews)

Die Schule beschreibt im Schulportfolio und im Schulprogramm ihre Standortbedingungen. Die Pestalozzischule ist eine Grundschule im städtischen Raum, die bezogen auf die Schüleranmeldungen im Wettbewerb mit anderen Schulen im Umkreis steht. Die Verkehrsanbindung und die Infrastruktur des schulischen Umfelds sind gut.

Grimlinghausen ist ein schnell gewachsener, in sich geschlossener Ortsteil von Neuss. Der Anteil der Kinder mit Zuwanderungsgeschichte beträgt ca. 40 %. Etwa 30 % der Kinder sprechen in ihrer Familie eine andere Sprache als Deutsch. Die meisten Eltern mit Zuwanderungsgeschichte kann man als bildungsnah bzw. bildungsinteressiert bezeichnen. Die Nachfrage nach Ganztagsplätzen übersteigt mittlerweile unsere Kapazitätsgrenzen obwohl etwas mehr als die Hälfte unserer Schülerinnen und Schüler schon einen OGS-Platz haben. (s. SPF S.7)

Insgesamt wird die Schule derzeit von 303 Schülerinnen und Schülern besucht, davon 134 Schülerinnen. Die Schätzungen der Schule bezüglich der Schülerinnen und Schüler mit nicht-deutscher Familiensprache liegt bei 106 und die Anzahl der ausländischen Schülerinnen und Schüler ist 6.

Zur Sozialstruktur und zum Schulstandort gibt die Schule an:

Anzahl des Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund: 135. In den Familien von 106 Schülerinnen und Schülern ist die Verkehrssprache nicht Deutsch. Der Schule sind 20 Integrationshilfestunden zugewiesen.

Seit dem nur noch Bezieher von ALG. XXII vom Elternanteil zu den Schulbüchern befreit werden, haben wir keine umfassenden Informationen darüber, welche Familien Leistungen zum Lebensunterhalt beziehen. Wir haben von 23 Familien Kenntnis, dass sie laufende Hilfen zum Lebensunterhalt erhalten. An der Pestalozzischule können wir eine breite Streuung innerhalb bzw. gesunde Mischung der Sozialstruktur erkennen. (s. SPF S.3)

Struktur der Schülerschaft

(Quelle: Amtliche Schulstatistik des MSW NRW)

| Schuljahr | 2010/2011 | | | 2009/2010 | | | 2008/2009 | | |
|--------------------|-----------|-------------|-------|-----------|-------------|-------|-----------|-------------|-------|
| | Schule | Kreis Neuss | NRW | Schule | Kreis Neuss | NRW | Schule | Kreis Neuss | NRW |
| Schülerzahl E1 | 82 | | | 70 | | | 71 | | |
| Schülerzahl gesamt | 304 | | | 300 | | | 308 | | |
| weiblich | 44,4% | 48,6% | 49,2% | 48,0% | 48,8% | 49,3% | 50,6% | 49,5% | 49,2% |
| Migranten | 41,1% | 9,4% | 14,9% | 15,3% | 10,4% | 15,3% | 22,7% | 11,7% | 16,5% |
| Schüler/Klasse | 25,3 | 23,5 | 23,1 | 25,0 | 23,8 | 23,2 | 25,7 | 23,9 | 23,2 |

Angaben zur Schülerstruktur

Quellen: Auszug aus der amtlichen Schulstatistik des MSW NRW

Personelle Ressourcen

(Quellen: Schulportfolio, SchiPS NRW)

Im Schuljahr 2011/2012 gehören dem Kollegium achtzehn Lehrkräfte an, davon sind zwei zum Kollegium neu hinzugekommen. Die Anzahl der Teilzeitkräfte beträgt fünf, die Zahl der weiblichen Lehrkräfte ist sechzehn. An der Schule werden zurzeit drei Lehramtsanwärterinnen ausgebildet, die jedoch keinen „bedarfsdeckenden Unterricht“ erteilen. Die Konrektorenstelle ist seit 19 Monaten vakant.

Im Bereich des nichtlehrenden Personals sind insgesamt 25 Personen (Hausmeister, Sekretärin, und Erzieherinnen/Betreuerinnen, die in verschiedenen Tätigkeiten des „Offenen Ganztags“ (OGS) arbeiten, tätig.

Aus den Angaben der Schule im Schulportfolio ist zu entnehmen, dass über die letzten drei Jahre eine Unterrichtsversorgung zu über 95% gesichert war. Die Schule nimmt im Schulportfolio konkret und begründet Stellung zu Unterrichtskürzungen in den letzten Jahren und schreibt:

Im Schuljahr 2011/12 konnten 12 Fehlstunden durch die eigene Suche nach einer Vertretungskraft aufgefangen werde. (s. SPF S.7)

Im aktuellen Schuljahr 2011/12 gibt die Pestalozzische Schule Sport als Mangelfach an, Überhangfächer werden von ihr nicht benannt.

Zur Stellensituation listet das Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW zum 20.12.2011 die nachfolgenden Zahlen auf:



Überblick Unterrichtsversorgung

104139, Neuss, KG Pestalozzischule (Tel.: 02131 / 737860)

| Grund- und Ausgleichsbedarf | Mehr- und sonst. Bedarf | Stellenbedarf insgesamt | Stellenausstattung | Differenz zum Stellenbedarf | Bedarfsdeckungsquote | Anzahl Personen |
|-----------------------------|-------------------------|-------------------------|--------------------|-----------------------------|----------------------|-----------------|
| 12,60 | 2,99 | 15,59 | 16,09 | 0,50 | 103,21% | 16 |

| Stellenbesetzung | Differenz zum Stellenbedarf | Stellenbesetzungsquote | Personalausstattung | Differenz zum Stellenbedarf | Personalausstattungsquote |
|------------------|-----------------------------|------------------------|---------------------|-----------------------------|---------------------------|
| 13,05 | -2,55 | 83,66% | 12,98 | -2,62 | 83,21% |

Stellenausstattung

| Grund | Stellen |
|----------------------------------|---------|
| Stellen für die Bedarfsdeckung | 15,59 |
| Stellen gegen Unterrichtsausfall | 0,50 |

Stellenbesetzung

| Grund | Stellen |
|--|---------|
| Buchung Stellendatei | 12,19 |
| + Kompensation ATZ Beamte (TZ-Modell) | 0,21 |
| + Kapitalisierung Offene Ganztagschule | 0,64 |

Stellenbedarf

| Grund | Stellen |
|---|--------------|
| Grundbedarf (Summe) | 12,25 |
| Grundbedarf | 12,50 |
| Bedarfsdeckender Unterricht | -0,25 |
| Ausgleichsbedarf (Summe) | 0,36 |
| Schulleitungsentlastung Fortbildung | 0,04 |
| zusätz. Schulleitungsentlastung Grundschule | 0,11 |
| Rückgabe Vorgriffsstunde | 0,18 |
| Eignungspraktikum | 0,04 |
| Mehrbedarf (Summe) | 2,99 |
| Förderzuschlag Schuleingangsphase | 1,00 |
| Offene Ganztagschule | 1,28 |
| Integrationshilfe | 0,71 |

Personalausstattung

| Grund | Stellen |
|---------------------------------|---------|
| Stellenbesetzung | 13,05 |
| - Beurl. o. L. Elternzeit | -0,50 |
| + Abord. Zugang (kapitelintern) | 0,43 |

Inanspruchnahme von flexiblen Mitteln

| Maßnahme | Stunden | Stellen |
|----------------------------|---------|---------|
| Keine Datensätze gefunden. | | |

Sächliche Ressourcen (Gebäude, Schulgelände)

Die Pestalozzischule wurde im Jahr 1955 gegründet. Sie besteht heute aus sechs verschiedenen Gebäudeteilen, die über die Jahre hin entstanden sind. Im Hinblick auf letzte Umbaumaßnahmen und Teilrenovierungen schreibt die Schule in ihrem Schulportfolio:

In den letzten Jahren wurden umfangreiche Brandschutzmaßnahmen, akute Baumaßnahmen (Schimmelbefall in NG 4 und Marderbefall in NG 2) und eine umfassende Sanierung der Schülertoiletten durchgeführt. Die geplante Außenfassadensanierung wird seit einigen Jahren immer wieder verschoben, da dringendere Baumaßnahmen anstanden und anstehen. (s. SPF S.10)

Die Schule verfügt laut Schulportfolio über zwölf Klassenräume, zwei Fachräume, eine Aula, ein Lehrerzimmer, drei Gruppenräume und fünf Räume für den Ganztag/ Betreuung und eine Men-

sa und Sporthalle. Die Verwaltungsräume, das Lehrerzimmer und der Kopierraum liegen auf einem Flur in der ersten Etage des Hauptgebäudes. Sie sind funktional und gut strukturiert ausgestattet. Die Einschätzung der Schule zur Gebäude- und Raumsituation reicht von gut - insbesondere im Hinblick auf Funktionalität von Räumlichkeiten - bis ausreichend / unzureichend, was das Raumangebot beispielsweise des Ganztags betrifft. Die Schule schreibt hier zu:

Der Raumbedarf des Ganztags ist in den letzten Jahren immer weiter gestiegen. Zugunsten des Ganztags haben wir auf zwei Mehrzweckräume verzichtet. (s. SPF S.10)

Das Schulgelände mit seinen Möglichkeiten der Pausengestaltung über Klettergerüste, Tischtennisplatten, Fußballtoren und Kletterwand entspricht den Ansprüchen eines kindgerechten und bewegungsfreudigen Aufenthaltsraumes und wird von der Schule insgesamt als „gut“ eingeschätzt. Auf dem Schulhof gibt es Spielflächen für Lauf- und Ballspiele, Fußball und Tischtennisplatten. Auf einem anderen Teil können die Kinder ihre Pausen an Turngeräten verbringen. Teilweise gibt es Geräte, die über den Förderverein mitfinanziert wurden. Die Kinder leihen sich Pausenspielzeuge bei der Spielgeräteausrüstung aus. Diese wird von den Viertklässlern selbst verwaltet und organisiert.

Insgesamt werden die Gebäude- und Raumsituation von der Schule als „ausreichend“ eingeschätzt, die Funktionalität der Räume dabei überwiegend als „gut“ und die Möglichkeiten zur Pausengestaltung auf dem Schulhof und das Außengelände insgesamt als „gut“.

Schwerpunkte des Schulprogramms und besondere Profile / Konzepte

Im Schulportfolio und innerhalb des Schulprogramms werden folgende Schwerpunkte der Schule genannt:

- katholische Bekenntnisgrundschule
- Konzept zum sozialen Lernen
- Konzept zur Leseförderung
- Konzept „Lernen lernen von Anfang an“
- Konzepte zur Sportförderung

Im Rahmen der „Öffnung von Schule“ arbeitet die Pestalozzischule mit vielfältigen Kooperationspartnern erfolgreich zusammen, dies sind u. a.

Kath. Kirchengemeinde St. Cyriakus

Kinder- und Jugendzentrum Grimlinghausen,

Kreispolizeibehörde,

Beratungsstelle Balance,

Vereinigung Freunde der Heimat,

Quelle: Schulportfolio vom 04.11.2011

ev. Kirchengemeinde Neuss-Süd,

Jugendamt der Stadt Neuss

SC Grimlinghausen,, TuS Reuschenberg,

Musikschule der Stadt Neuss,

Bürgerschützenverein Grimlinghausen

5 Daten und Erläuterungen

5.1 Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Aspekt 1.1 Abschlüsse

| 1.1 Abschlüsse | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|-------------------------|---|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | | | | | X |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 1.1.1 | Die Abschlussquoten entsprechen dem landesweiten Durchschnitt. | | | | | X |
| 1.1.2 | Die Abschlussquoten liegen in Relation zum sozialen Umfeld im landesweiten Durchschnitt. | | | | | X |
| 1.1.3 | Die Schülerinnen und Schüler erreichen die Abschlüsse ohne zeitliche Verzögerung. | | | | | X |
| 1.1.4 | Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich weniger Klassenwiederholungen aufzuweisen. | | | | | X |
| 1.1.5 | Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich weniger Abgänge in andere Schulformen aufzuweisen. | | | | | X |
| 1.1.6 | Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich mehr Zugänge von anderen Schulformen aufzuweisen. | | | | | X |

Der Qualitätsaspekt 1.1 wird derzeit nicht bewertet. Zu einer Bewertung sind landesweite Vergleichswerte in Bezug auf erreichte Abschlüsse und Abschlussquoten erforderlich. Da es für die Grundschule keine Abschlussquoten gibt, sind die Übergangsquoten in die Schulen der Sekundarstufe zu betrachten. Die Übergangsempfehlungen und -quoten der Schule aus den vergangenen Jahren sind dem Portfolio entnommen. Die nachfolgend, von der Grundschule angegebenen, aufgelisteten Übergangsquoten werden mit den dem MSW durch die Schulen der Sekundarstufe gemeldeten tatsächlichen Übergängen verglichen.

Die nachstehenden Tabellen beschreiben die Resultate im 3-Jahres-Vergleich. Die Vergleichswerte beziehen sich auf die Schulen der gleichen Schulform.

| Empfehlungen zum Übergang am Ende der Klasse 4 | 2010/2011 | 2009/2010 | 2008/2009 |
|--|---------------|---------------|---------------|
| | Pestalozzi | Pestalozzi | Pestalozzi |
| | Anteil Jahrg. | Anteil Jahrg. | Anteil Jahrg. |
| Empfehlung GY | 58,67 | 40,26 | 37,04 |
| Empfehlung R | 33,33 | 35,07 | 50,62 |
| Empfehlung H | 8,00 | 24,67 | 12,34 |
| Empfehlung GE | 100,00 | 100,00 | 100,00 |

| Übergangsquoten am Ende der Klasse 4 | 2010/2011 | 2009/2010 | 2008/2009 |
|---|---------------|---------------|---------------|
| | Pestalozzi | Pestalozzi | Pestalozzi |
| | Anteil Jahrg. | Anteil Jahrg. | Anteil Jahrg. |
| Übergang GY | 64,00 | 57,14 | 43,75 |
| Übergang R | 14,67 | 19,48 | 35,00 |
| Übergang H | 1,33 | 6,49 | 7,50 |
| Übergang GE | 20,00 | 16,89 | 13,75 |

Datenquelle: Schulportfolio

| Übergänge am Ende der Klasse 4 | 2009/2010 | | | | 2008/2009 | | | | 2007/2008 | | | |
|-----------------------------------|-----------|------------------|------------------|------------------|-----------|------------------|------------------|------------------|-----------|------------------|------------------|------------------|
| | Schule | | Kreis Neuss | NRW | Schule | | Kreis Neuss | NRW | Schule | | Kreis Neuss | NRW |
| | Anzahl | Anteil Jahrg. | Anteil Jahrg. | Anteil Jahrg. | Anzahl | Anteil Jahrg. | Anteil Jahrg. | Anteil Jahrg. | Anzahl | Anteil Jahrg. | Anteil Jahrg. | Anteil Jahrg. |
| Schülerzahl Jg. 4 | 74 | | | | 80 | | | | 69 | | | |
| Gymnasium | 40 | 54,1% | 47,4% | 39,5% | 36 | 45,0% | 47,2% | 38,8% | 37 | 53,6% | 47,0% | 38,7% |
| Realschule | 15 | 20,3% | 28,4% | 28,4% | 26 | 32,5% | 27,9% | 28,7% | 14 | 20,3% | 27,5% | 28,4% |
| Hauptschule | 6 | 8,1% | 9,5% | 12,6% | 6 | 7,5% | 10,0% | 13,6% | 6 | 8,7% | 10,8% | 14,5% |
| Gesamtschule | 13 | 17,6% | 14,6% | 18,9% | 12 | 15,0% | 14,5% | 18,3% | 12 | 17,4% | 14,2% | 17,8% |
| Förderschule | 0 | 0,0% | 0,3% | 0,5% | 0 | 0,0% | 0,3% | 0,6% | 0 | 0,0% | 0,5% | 0,6% |

Datenquelle: ASD-Daten

Aus den vorliegenden Daten lassen sich folgende Aussagen treffen:

Die Übergangsquoten der Schule und die dem MSW durch die Schulen der Sekundarstufe gemeldeten tatsächlichen Übergänge weisen für das gelb markierte Vergleichsschuljahr 2009/10 keinerlei Differenzen aus.

Die Übergangsquoten (Daten des MSW) der Pestalozzische aus dem Schuljahr 2009/2010 zeigen bei allen Schulformen keine bedeutsam differenten Werte zu den Quoten des Rhein-Kreis Neuss. Im Vergleich mit den Übergangsquoten des Landes NRW liegen die Übergangsquoten zur Hauptschule und Realschule leicht unter denen des Landes, die zur Schulform Gymnasium deutlich über denen des Landes.

Aspekt 1.2 Fachkompetenzen

| 1.2 Fachkompetenzen | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--------------------------------|---|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | | | | | X |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 1.2.1 | Die Ergebnisse der zentralen Prüfungen 10 entsprechen den landesweiten Referenzwerten. | | | | | X |
| 1.2.2 | Die Ergebnisse der landesweiten Lernstandserhebungen (VERA, LSE 8) entsprechen den landesweiten Referenzwerten. | | | | | X |
| 1.2.3 | Schülerinnen und Schüler erzielen herausragende Ergebnisse bei Abschlüssen und in Prüfungen. | | | | | X |
| 1.2.4 | Schülerinnen und Schüler erzielen besondere Ergebnisse bei Wettbewerben. | | | | | X |

Der Qualitätsaspekt 1.2 wird derzeit nicht bewertet. Zu einer Bewertung sind landesweite Vergleichswerte in Bezug auf die jeweiligen fachlichen Standards erforderlich. Diese liegen jedoch nicht vor.

Verglichen und ausgewertet wurden die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten (VERA-Ergebnisse) der Schülerinnen und Schüler aus den dritten Klassen, die auf der Grundlage der Vorgaben des Landes NRW in den vergangenen drei Schuljahren beteiligt waren.

Die VERA-Ergebnisse wurden für 2009/10 erstmals auf der Basis der vom „Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen Berlin – IQB“ entwickelten Kompetenzstufenmodelle dargestellt. Diese Kompetenzstufenmodelle beziehen sich auf die Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe vier nach den Bildungsstandards der „Kultusministerkonferenz der Länder – KMK“ erreicht haben sollen.

Die dritten Klassen der Schule sind bei den Lernstandserhebungen 2008/09 bis 2009/10 den Kontextgruppen 2 zugeordnet worden. Die Zuordnung erfolgt auf der Grundlage von Merkmalen, die von der Schule nicht unmittelbar verändert werden können, wie beispielsweise der Sprachhintergrund der Kinder, das Bildungsniveau der Eltern oder die sozialen Verhältnisse der Familien. Die Rahmenbedingungen werden in drei Kontextgruppen dargestellt, wobei die Kontextgruppe 1 die günstigsten Rahmenbedingungen abbildet. Die VERA-Ergebnisse sollen einer internen, datengestützten Analyse dienen, in der u. a. die Unterschiede innerhalb der Klassen bzw. Lerngruppen und im Vergleich der Klassen bzw. Lerngruppen ausgewertet werden. Sie sind eine ergänzende Grundlage zur Unterstützung des fachlichen Austausches, führen zur Maßnahmenplanung bezüglich der Unterrichts- und Personalentwicklung sowie ggf. des Personaleinsatzes

Aspekt 1.3 Personale Kompetenzen

| 1.3 Personale Kompetenzen | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|---------------------------|---|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | X | | | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 1.3.1 | Die Schule fördert das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht). | X | | | | |
| 1.3.2 | Die Schule fördert die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht). | | X | | | |
| 1.3.3 | Die Schule fördert Verantwortungsbereitschaft bzw. soziales Engagement der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht). | X | | | | |
| 1.3.4 | Die Schule fördert Toleranz bzw. Konfliktfähigkeit der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht). | X | | | | |
| 1.3.5 | Die Schule fördert die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben (z.B. durch ein Konzept, d. Partnerschaften, d. ehrenamtliche Tätigkeiten). | X | | | | |

Aspekt 1.4 Schlüsselkompetenzen

| 1.4 Schlüsselkompetenzen | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--------------------------|---|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | | X | | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 1.4.1 | Die Schule vermittelt mit Hilfe eines Konzeptes die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Handeln (einschließlich Lernstrategien). | | X | | | |
| 1.4.2 | Die Schule fördert die Anstrengungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler. | | X | | | |
| 1.4.3 | Die Schule fördert die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur Teamarbeit. | | X | | | |
| 1.4.4 | Die Schule vermittelt auf der Grundlage eines Medienkonzeptes kommunikative Kompetenzen (einschließlich Mediennutzung). | | | X | | |

Aspekt 1.5 Ergebnisse der Zufriedenheit der Beteiligten

| 1.5 Zufriedenheit der Beteiligten | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|-----------------------------------|--|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | X | | | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 1.5.1 | Die Lehrkräfte fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz. | X | | | | |
| 1.5.2 | Die weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz. | X | | | | |
| 1.5.3 | Die Eltern äußern Zufriedenheit mit der Schule. | | X | | | |
| 1.5.4 | Schülerinnen und Schüler äußern Zufriedenheit mit der Schule. | X | | | | |

5.2 Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht

Aspekt 2.1 Schulinternes Curriculum

| 2.1 Schulinternes Curriculum | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|------------------------------|--|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | | X | | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 2.1.1 | Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote in einem schulinternen Curriculum festgelegt. | | X | | | |
| 2.1.2 | Die Schule hat die Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote ihres schulinternen Curriculums auf die Kernlehrpläne bzw. die Bildungsstandards abgestimmt. | | X | | | |
| 2.1.3 | Die Schule sichert die inhaltliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse in den einzelnen Jahrgangsstufen. | | X | | | |
| 2.1.4 | Die Schule sichert die fachspezifischen Umsetzungen des schulinternen Curriculums. | | | X | | |
| 2.1.5 | Die Schule hat fächerverbindendes Lernen in ihrem Curriculum systematisch verankert. | | X | | | |
| 2.1.6 | Die Schule sichert den Anwendungsbezug und die Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände. | | X | | | |
| 2.1.7 | Die Lehrerinnen und Lehrer bereiten den Unterricht gemeinsam (kollegial) vor und nach. | | X | | | |

Aspekt 2.2 Leistungskonzept – Leistungsanforderung und Leistungsbewertung

| 2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--|--|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | | X | | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 2.2.1 | Die Schule hat für alle Fächer Grundsätze zur Leistungsbewertung festgelegt. | | X | | | |
| 2.2.2 | Alle Beteiligten (u. a. Schülerinnen und Schüler) kennen die vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbewertung. | | X | | | |
| 2.2.3 | Die Lehrkräfte der Schule halten sich an die Grundsätze der Leistungsbewertung. | | X | | | |
| 2.2.4 | Die Schule honoriert besondere Leistungen der Schülerinnen und Schüler. | X | | | | |

Aspekt 2.3 Unterricht – Fachliche und didaktische Gestaltung

| 2.3 Unterricht - Fachliche und didaktische Gestaltung | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|---|---|---------|---------|---------|---------|
| | | | | X | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- |
| 2.3.1 | Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse. | | X | | |
| 2.3.2 | Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler. | | X | | |
| 2.3.3 | Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt. | | X | | |
| 2.3.4 | Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt. | | X | | |
| 2.3.5 | Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs. | | X | | |

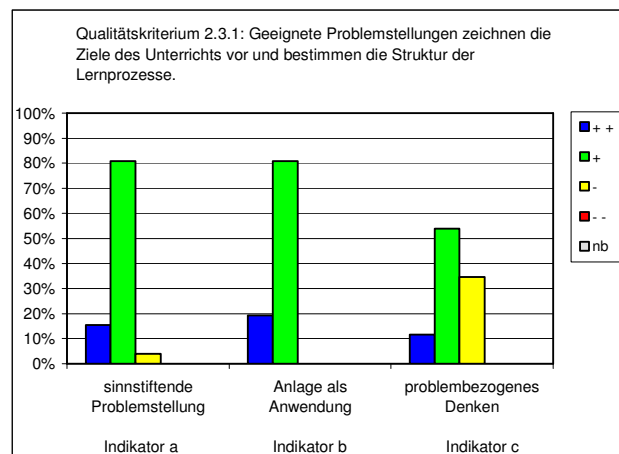
Die prozentualen Angaben in den grafischen Darstellungen beziehen sich immer auf die Anzahl n= 26 der Unterrichtseinsichtnahmen.

Bedeutung der Farben in den Histogrammen der nachfolgenden Ausführungen
(siehe auch Erläuterungen zu den Bewertungen auf Seite 49)

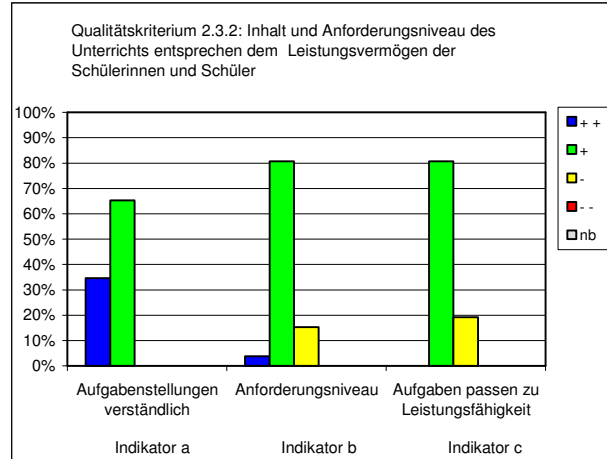
| Indikatorbewertung | Farbe in Histogrammen |
|--------------------|-----------------------|
| ++ | blau |
| + | grün |
| - | gelb |
| -- | rot |
| Nicht beobachtet | grau |

Die nachfolgenden Darstellungen stellen die Bewertungen und Beobachtungsdaten für jedes der fünf Kriterien auf Indikatorebene dar.

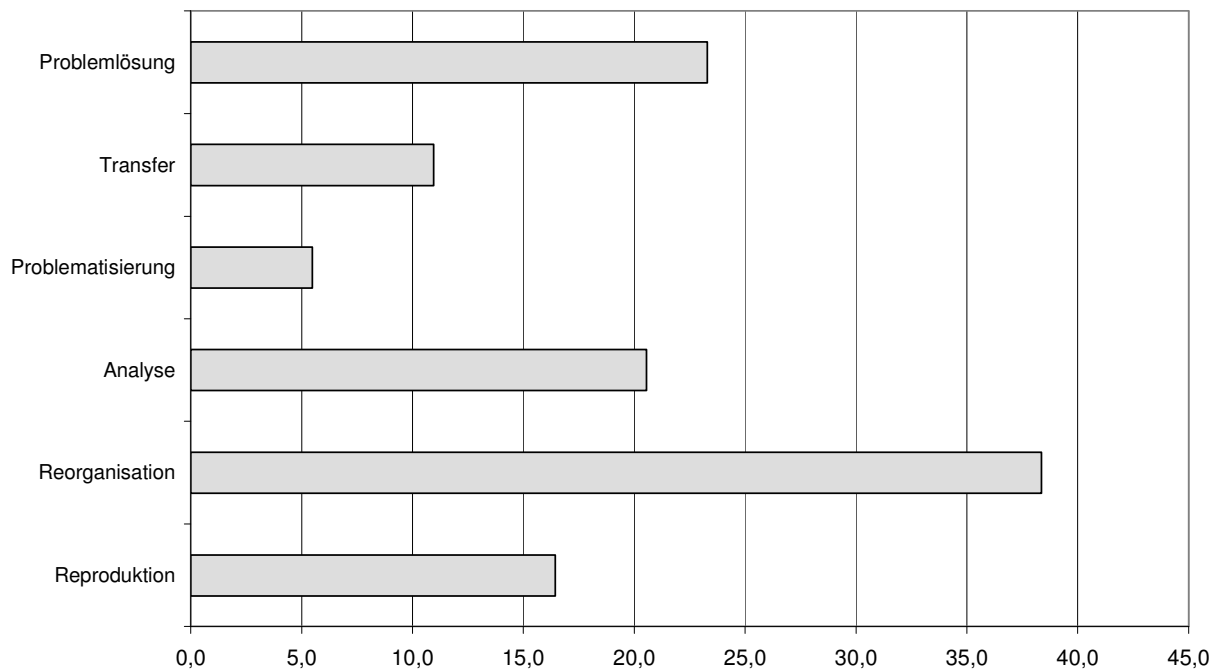
| 2.3.1 | | ++ | + | - | -- |
|---------------------------|--|----|---|---|----|
| | | | X | | |
| Bewertung der Indikatoren | | ++ | + | - | -- |
| a | Durch die Lehrkraft, die Schülerinnen und Schüler oder Materialien wird eine rahmende bzw. sinnstiftende Problemstellung deutlich gemacht. | | X | | |
| b | Die Aufgaben sind in Form alltäglicher, beruflicher bzw. wissenschaftspropädeutischer Anwendungen angelegt. | | X | | |
| c | Es werden Aufgaben gestellt, die problembezogenes Denken bzw. entdeckendes Lernen fördern. | | X | | |



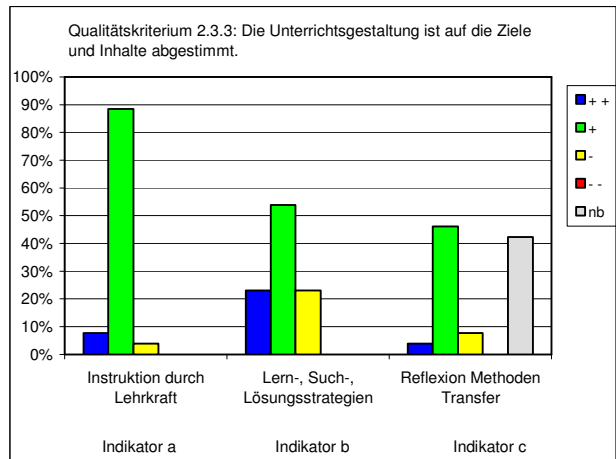
| 2.3.2 | | | + | | |
|---------------------------|---|----|---|---|----|
| Bewertung der Indikatoren | | ++ | + | - | -- |
| a | Die Aufgabenstellungen sind inhaltlich klar und verständlich. | X | | | |
| b | Ziele und Inhalte der Aufgaben erstrecken sich auf das zu erwartende Anforderungsniveau und fordern fachliche Leistungsbereitschaft heraus. | | X | | |
| c | Die Aufgaben entsprechen der beobachtbaren Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. | | X | | |



Beobachtete Zielebenen (in %)

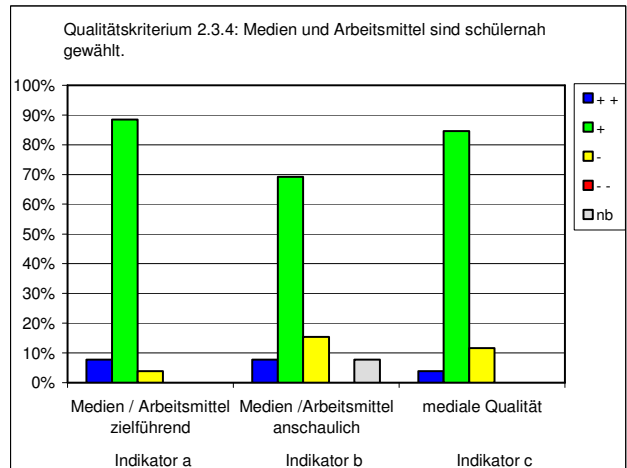


| 2.3.3 | | | + | | |
|----------------------------------|--|----|---|---|----|
| Bewertung der Indikatoren | | | | | |
| | | ++ | + | - | -- |
| a | Die Lehrkraft instruiert die Schülerinnen und Schüler (schriftlich oder mündlich) so, dass sie weitgehend ohne Nachfragen arbeiten können. | | X | | |
| b | Es werden Lern-, Such-, Lösungsstrategien zielorientiert vermittelt bzw. angewendet. | | X | | |
| c | Aufgaben bzw. Impulse halten dazu an, dass die Schülerinnen und Schüler die Vorgehensweisen auf Eignung und Reichweite hin reflektieren. | | | X | |



Die im Indikator c angesprochene Reflexion zielt nicht auf ein plenares Unterrichtsgespräch, durch das dieser Indikator erfüllt wäre. Der Indikator richtet sich auf die Problem- und Aufgabenstellung, die einzelne Schülerinnen und Schüler bearbeiten. Darin soll die Fragestellung aufgenommen sein, ob und inwiefern im fachmethodischen Vorgehen Grenzen und Reichweiten erkennbar sind. Dies betrifft mithin auch alle Aufgaben, die in nicht-plenaren Sozialformen bearbeitet werden und somit auch in Einzel-, Partner- bzw. Gruppenarbeit reflektiert werden können. Sofern unterrichtsmethodische Anlagen fachmethodische Konsequenzen haben, gehören auch sie in diese Reflexion. Der Indikator zielt nicht auf wiederholende Zusammenfassungen des Unterrichts.

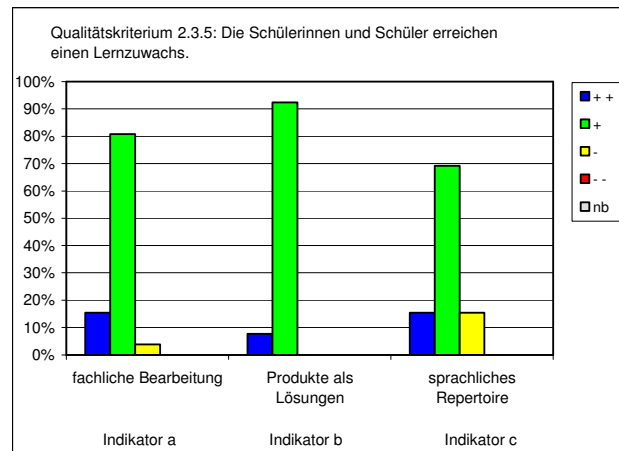
| 2.3.4 | | | + | | |
|----------------------------------|---|----|---|---|----|
| Bewertung der Indikatoren | | | | | |
| | | ++ | + | - | -- |
| a | Die Medien sind zielführend eingesetzt. | | X | | |
| b | Die Arbeitsmittel sind verständlich und sorgen für Anschaulichkeit. | | X | | |
| c | Die Lehrkraft bzw. die Schülerinnen und Schüler präsentieren Fachinhalte und Fachmethoden in guter medialer Qualität. | | X | | |



| Medien | % |
|----------------------------|------|
| Fachrequisiten | 38,6 |
| Filmpräsentation | 0,0 |
| Audiopräsentation | 3,5 |
| Computer als Arbeitsmittel | 3,5 |
| Lehrbuch, Arbeitsblätter | 33,3 |
| Tafel, OHP, PC-Protokoll | 21,1 |

Eingesetzte Arbeitsmittel und Medien (Prozent der besuchten Lerneinheiten)

| 2.3.5 | | | + | | |
|---------------------------|--|----|---|---|----|
| Bewertung der Indikatoren | | ++ | + | - | -- |
| a | Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, die Lerngegenstände in fachlich angemessener Weise zu bearbeiten. | | X | | |
| b | Die Schülerinnen und Schüler erstellen verbale, mediale oder schriftliche Produkte, die als angemessene Lösungen der Aufgaben gelten können. | | X | | |
| c | Das sprachliche Repertoire wird gefördert. | | X | | |

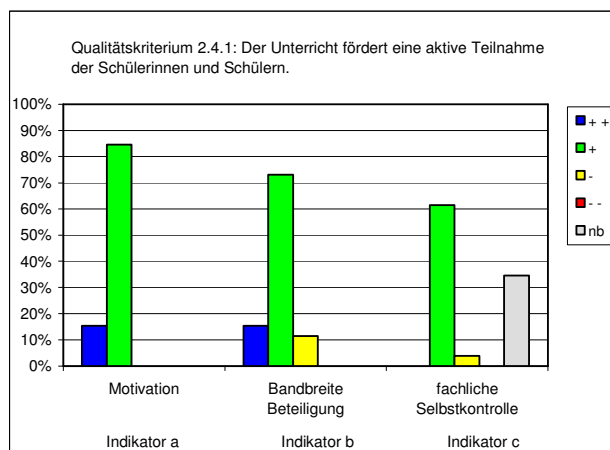


Aspekt 2.4 Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses

| 2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|--|---|---------|---------|---------|---------|
| | | | | | X |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- |
| 2.4.1 | Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler. | | X | | |
| 2.4.2 | Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen und Schüler und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen. | | | X | |
| 2.4.3 | Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen. | | | | X |
| 2.4.4 | Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt. | | | X | |
| 2.4.5 | Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit. | | | X | |
| 2.4.6 | Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum. | | X | | |

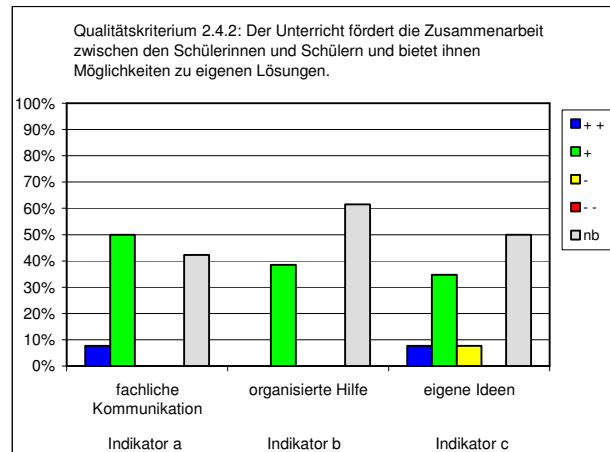
Die nachfolgenden Darstellungen stellen die Bewertungen und Beobachtungsdaten für jedes der sechs Kriterien auf Indikatorenebene dar.

| 2.4.1 | | ++ | + | - | -- |
|---------------------------|--|----|---|---|----|
| Bewertung der Indikatoren | | ++ | + | - | -- |
| a | Die Schülerinnen und Schüler sind von den Lernprozessen motiviert in Anspruch genommen. | | X | | |
| b | Die Schülerinnen und Schüler werden so aktiviert, dass eine große Bandbreite von Beteiligung an den Lernprozessen erreicht wird. | | X | | |
| c | Die Lehrkraft ermöglicht eine fachlich gesicherte Selbstkontrolle der Schülerinnen und Schüler. | | | X | |



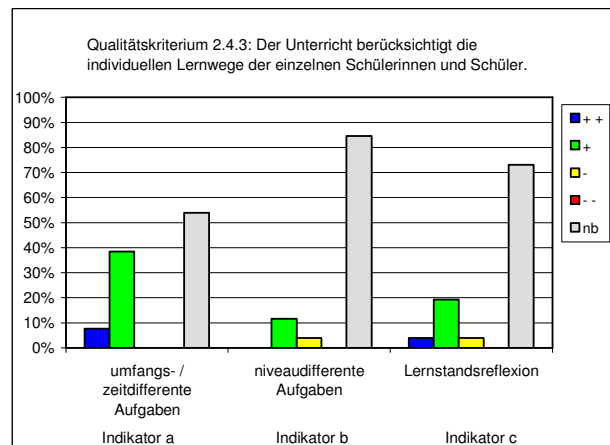
Der Indikator 2.4.1 c setzt mit den Elementen „fachlich“ und „gesichert“ einen autorisierten Überprüfungsmaßstab voraus. Dieser soll durch Materialien sichergestellt sein oder durch eigens in der Sache instruierte Schülerinnen und Schüler, die die Selbstkontrolle anderer Lernender unterstützen (vgl. auch 2.4.2 b).

| | | | | | |
|----------------------------------|---|--|--|---|--|
| 2.4.2 | | | | - | |
| Bewertung der Indikatoren | | | | | |
| a | Die Kommunikation zwischen den Schülerinnen und Schülern bewegt sich im fachlichen Rahmen. | | | X | |
| b | Die Schülerinnen und Schüler finden bei Lernschwierigkeiten, weiterführenden und kritischen Fragen organisierte Hilfen (z.B. Experten oder Helfer). | | | X | |
| c | Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, eigene Ideen, Thesen und Lösungswege zu entwickeln und auszutragen. | | | X | |



Der Indikator 2.4.2 b spricht den Begriff „Schüler als Experten“ an. Damit Schülerinnen und Schüler eine Helfersfunktion wahrnehmen können, sollten sie auf diese Aufgabe eigens vorbereitet sein. Der Begriff „Experten“ bezeichnet nicht lediglich besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler.

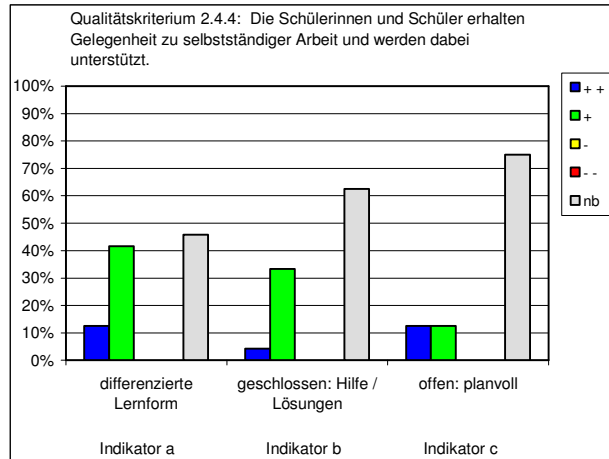
| | | | | | |
|----------------------------------|---|--|--|---|----|
| 2.4.3 | | | | | -- |
| Bewertung der Indikatoren | | | | | |
| a | Die Lehrkraft ermöglicht individuelle Lernzugänge bezüglich Umfang und Zeit bei der Aufgabenlösung. | | | X | |
| b | Einzelne Schülerinnen und Schüler bzw. Gruppen bearbeiten Aufgaben, die niveaudifferente angelegt sind. | | | | X |
| c | Die Schülerinnen und Schüler werden bei der individuellen Reflexion ihres Lernstandes angeleitet (z. B. Lerntagebuch, Portfolio, Selbsttest). | | | | X |



Indikator a: Eine Binnendifferenzierung durch unterschiedliche Mengen- bzw. Zeitvorgaben für die Aufgabenlösung war in fast 50 % der eingesehenen Unterrichtssequenzen gegeben.

Indikatoren b und c: Die niveaudifferente Anlage von Lernaufgaben konnte in 84 % der Unterrichtssequenzen nicht beobachtet werden, eine individuelle Lernstandsreflexion in 71 % nicht.

| 2.4.4 | | | + | | |
|---------------------------|---|----|---|---|----|
| Bewertung der Indikatoren | | ++ | + | - | -- |
| a | Im Rahmen des selbstständigen Arbeitens wird eine differenzierte Lernform praktiziert (z. B. Wochen- planarbeit, Stationenlernen, SLZ). | | X | | |
| b | Bei geschlossenen Aufgaben enthalten die Materialien zum selbstständigen Lernen Hilfen zur Selbsthilfe oder zur Selbstkontrolle. | | X | | |
| c | Bei offenen Aufgaben ist die Arbeit planvoll angelegt. | X | | | |

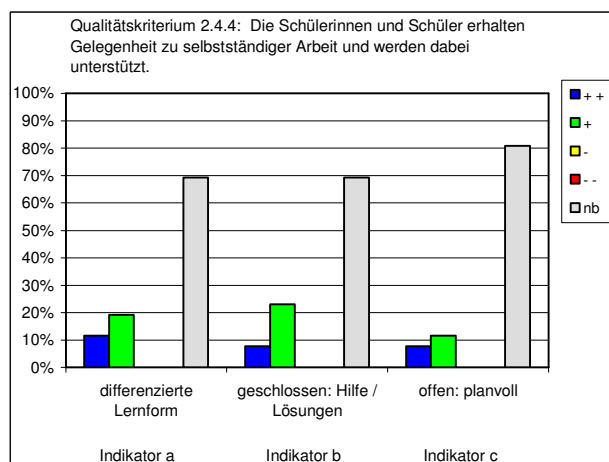


Mit diesem Kriterium wird überprüft, ob es beobachtbare Arrangements zum selbstständigen Arbeiten gibt, die u. a. eines oder mehrere der folgenden Merkmale erfüllen:

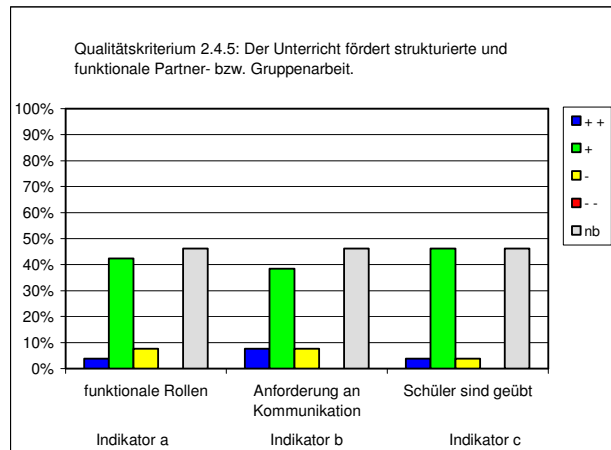
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten Impulse zum Erkunden, Entdecken, Experimentieren, Ausprobieren, praktischen Arbeiten usw.
- Die Lehrkraft lässt die Schülerinnen und Schüler den Lernprozess oder Teile davon selbst planen.
- Die Schülerinnen und Schüler arbeiten selbstständig an – unterschiedlichen - Aufgaben. Sie kontrollieren und korrigieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.
- Die Schülerinnen und Schüler arbeiten nach Tages- oder Wochenplänen.
- Die Schülerinnen und Schüler suchen verschiedene Lösungswege und stellen sie vor.
- Die Schülerinnen und Schüler referieren/präsentieren – in längeren Zusammenhängen ohne Unterbrechung

An der Pestalozzische sind in über 50 % des eingesehenen Unterrichts differenzierte Formen selbstständigen Arbeitens in positiver Qualität, teils beispielhafter Qualität zu beobachten gewesen.

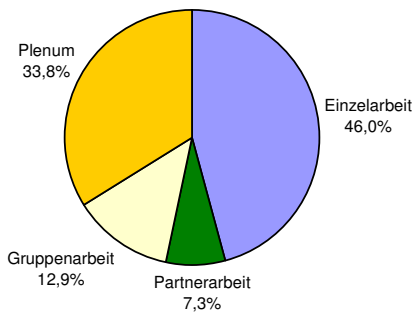
| 2.4.4 | | | | - | |
|---------------------------|---|----|---|---|----|
| Bewertung der Indikatoren | | ++ | + | - | -- |
| a | Im Rahmen des selbstständigen Arbeitens wird eine differenzierte Lernform praktiziert (z. B. Wochen- planarbeit, Stationenlernen, SLZ). | | | X | |
| b | Bei geschlossenen Aufgaben enthalten die Materialien zum selbstständigen Lernen Hilfen zur Selbsthilfe oder zur Selbstkontrolle. | X | | | |
| c | Bei offenen Aufgaben ist die Arbeit planvoll angelegt. | X | | | |



| | | | | | |
|----------------------------------|--|--|--|---|--|
| 2.4.5 | | | | - | |
| Bewertung der Indikatoren | | | | | |
| a | Die Schülerinnen und Schüler agieren in funktionalen Rollen. | | | X | |
| b | Die Aufgaben erfordern eine strukturierte Kommunikation über Gedankengänge, Lösungswege und gefundene Ergebnisse. | | | X | |
| c | Die Schülerinnen und Schüler zeigen, dass sie in differenzierten Formen der Partner- und Gruppenarbeit geübt sind. | | | X | |



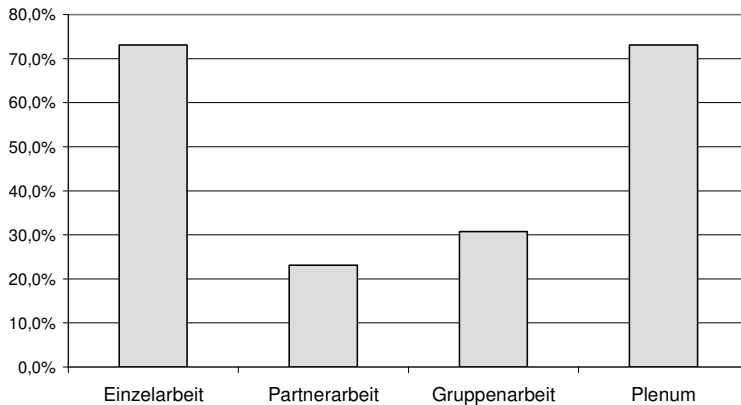
Zeitliche Verteilung der beobachteten Sozialformen



Zeitanteile

Angezeigt wird die relative Häufigkeit der in der entsprechenden Sozialform gesehenen Zeitanteile in Minuten zur Basis des Zeitumfanges in Minuten aller beobachteten Unterrichtseinheiten.

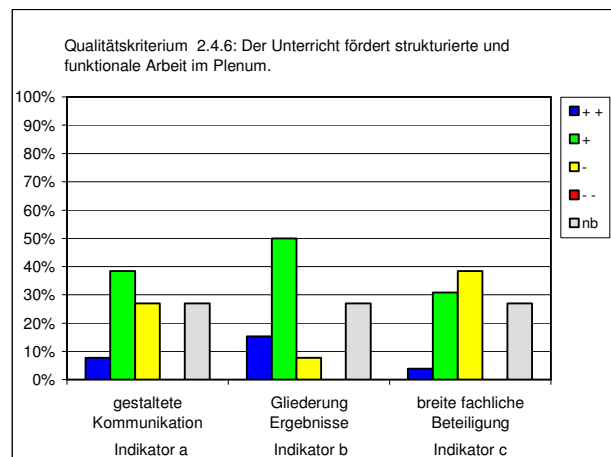
Relative Häufigkeit des Einsatzes der Sozialform



Häufigkeit des Einsatzes

Angezeigt wird die relative Häufigkeit von Beobachtungen in der entsprechenden Sozialform. Da pro Unterrichtseinheit mehr als eine Sozialform möglich ist, kann die Summierung der relativen Häufigkeiten größer als 100% sein.

| 2.4.6 | | | + | | |
|----------------------------------|---|----|---|---|----|
| Bewertung der Indikatoren | | | | | |
| | | ++ | + | - | -- |
| a | Die Arbeit im Plenum spielt sich in Formen einer gestalteten Kommunikation (z. B. Debattenform, Rollensimulation, Fishbowl) ab. | | X | | |
| b | Im Unterrichtsgespräch werden Gliederungen und Ergebnisse kenntlich gemacht. | | X | | |
| c | Das Unterrichtsgespräch erreicht breite Beteiligung und fachliche Interaktion zwischen den Schüler/innen. | | X | | |



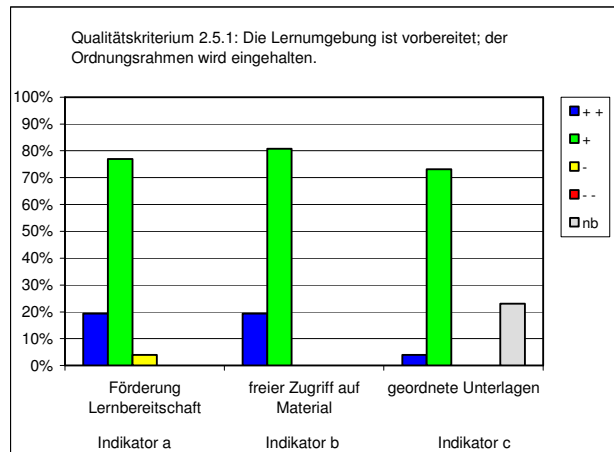
Die in den Daten zu 2.4.5 und 2.4.6 auftauchenden Nullwertungen („nicht beobachtbar“) ergeben sich aus dem Umstand, dass nicht in jeder Lerneinheit alle Sozialformen beobachtet werden können.

Aspekt 2.5 Unterricht – Lernumgebung und Lernatmosphäre

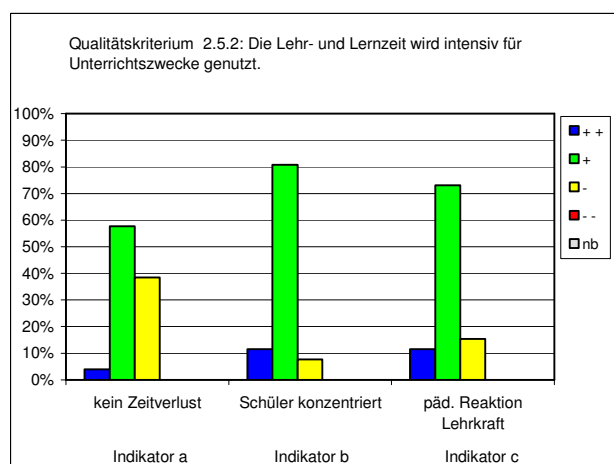
| 2.5 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|---|--|---------|---------|---------|---------|
| | | | | X | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- |
| 2.5.1 | Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten. | | X | | |
| 2.5.2 | Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt. | | X | | |
| 2.5.3 | Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. | | X | | |

Die nachfolgenden Darstellungen stellen die Bewertungen und Beobachtungsdaten für jedes der drei Kriterien auf Indikatorenebene dar.

| 2.5.1 | | | + | - | -- |
|---------------------------|--|----|---|---|----|
| Bewertung der Indikatoren | | ++ | + | - | -- |
| a | Der Lernraum fördert die Lernbereitschaft. | | X | | |
| b | In der Lernumgebung sind Materialien bzw. Arbeitsergebnisse bereitgestellt, auf die die Lernenden von sich aus zurückgreifen können. | | X | | |
| c | Die Schülerinnen und Schüler führen geordnete Unterlagen. | | X | | |

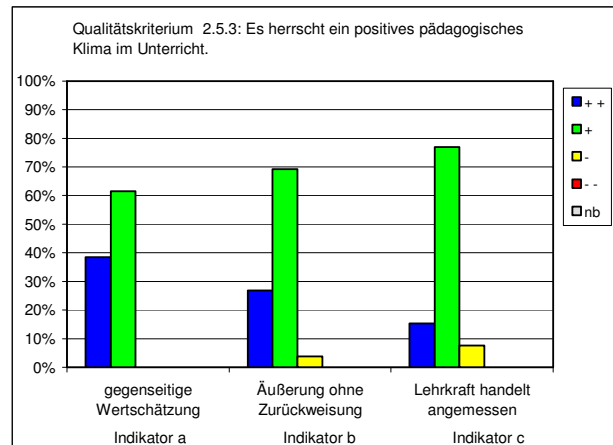


| 2.5.2 | | | + | - | -- |
|---------------------------|--|----|---|---|----|
| Bewertung der Indikatoren | | ++ | + | - | -- |
| a | Es gibt keinen Zeitverlust zu Beginn, während oder am Ende der Unterrichtseinheit. | | X | | |
| b | Die Schülerinnen und Schüler arbeiten konzentriert und aufgabenorientiert. | | X | | |
| c | Die Lehrkraft steht für Fragen und Beratung zur Verfügung; sie fängt unterschiedliche Bearbeitungszeiten mit zielführenden Impulsen auf. | | X | | |



Der hohe Zeitverlust in Indikator 2.5.2 a bezieht sich zum einen auf Zeitverluste direkt nach der Pause, zum anderen aber auch auf Lernzeitverlust innerhalb der Unterrichts häufig durch gleiche Aufgabenstellung für alle verursacht, so dass Wartezeiten entstehen oder Überforderungen.

| 2.5.3 | | | + | | |
|---------------------------|---|----|---|---|----|
| Bewertung der Indikatoren | | ++ | + | - | -- |
| a | Gegenseitige Wertschätzung aller Beteiligten bestimmt das pädagogische Klima. | X | | | |
| b | Die Schülerinnen und Schüler können sich äußern, ohne von der Lehrkraft zurückgewiesen zu werden. | | X | | |
| c | Die Lehrkraft handelt rechtzeitig und der Situation angemessen, auch bei Störungen. | | X | | |



Indikatoren a, b und c: Die auch in den Interviews bestätigte gegenseitige hohe Wertschätzung an der Pestalozzische, die freundliche und angstfreie Lernatmosphäre und die Akzeptanz aller Schülerinnen und Schüler finden sich auch in den vorbildlichen Ergebnissen der Indikatoren des Kriteriums 2.5.3 wieder

Aspekt 2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung

| 2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--|---|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | | | X | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 2.6.1 | Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur individuellen Lernstandsdiagnose und Förderplanung. | | | X | | |
| 2.6.2 | Die Schule verwirklicht ein Konzept zur systematischen Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler. | | X | | | |
| 2.6.3 | Die Schule unterstützt die systematische Förderung eines individualisierenden, differenzierenden Unterrichts. | | X | | | |
| 2.6.4 | Die Schule fördert Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen. | X | | | | |
| 2.6.5 | Die Schule verwirklicht ein Konzept zur systematischen Sprachförderung. | | X | | | |
| 2.6.6 | Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Leseförderung. | X | | | | |

Aspekt 2.7 Schülerbetreuung

| 2.7 Schülerberatung / Schülerbetreuung | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--|--|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | | X | | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 2.7.1 | Die Schule stimmt im Rahmen eines nachmittäglichen Angebotes Unterricht und Betreuung aufeinander ab. | X | | | | |
| 2.7.2 | Die Schule hat ein akzeptiertes Beratungskonzept für persönliche und schulische Probleme der Schülerinnen und Schüler. | | X | | | |
| 2.7.3 | Die Schule kooperiert mit außerschulischen Beratungsstellen. | X | | | | |
| 2.7.4 | Die Schule führt regelmäßig Schullaufbahnberatungen in Abstimmung mit aufnehmenden Schulen und Betrieben durch. | | X | | | |
| 2.7.5 | Die Schule führt regelmäßig Berufsberatungen und Praktika zur Berufsorientierung durch. | | | | | X |

5.3 Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Aspekt 3.1 Lebensraum Schule

| 3.1 Lebensraum Schule | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|-------------------------|--|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | X | | | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 3.1.1 | Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend. | X | | | | |
| 3.1.2 | Die Schule bietet attraktive Arbeitsgemeinschaften und eine vielfältige und sinnvolle Freizeitgestaltung an. | X | | | | |
| 3.1.3 | Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit von Personen und Eigentum. | X | | | | |
| 3.1.4 | Die Schule reagiert konsequent auf Vandalismus. | | X | | | |

Aspekt 3.2 Soziales Klima

| 3.2 Soziales Klima | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|-------------------------|--|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | X | | | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 3.2.1 | Die Schule fördert die Identifikation der Beteiligten mit der Schule. | X | | | | |
| 3.2.2 | Die Schule hat eindeutige Regeln für die Umgangsformen festgelegt. | | X | | | |
| 3.2.3 | Die Lehrkräfte fühlen sich für die Einhaltung der Verhaltensregeln verantwortlich. | X | | | | |
| 3.2.4 | Die Schule reagiert konsequent auf Regelverstöße. | X | | | | |
| 3.2.5 | Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Schule sicher. | X | | | | |
| 3.2.6 | An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten. | X | | | | |
| 3.2.7 | Die Schule hat ein akzeptiertes Beschwerdemanagement entwickelt. | | X | | | |

Aspekt 3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes

| 3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--|---|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | X | | | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 3.3.1 | Anlage und Ausstattung der Schulgebäude ermöglichen einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten. | X | | | | |
| 3.3.2 | Anlage und Ausstattung des Schulgeländes unterstützen die Nutzung für Unterricht sowie für sinnvolle Pausen- und Freizeitaktivitäten. | X | | | | |
| 3.3.3 | Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgebäude. | X | | | | |
| 3.3.4 | Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgelände. | X | | | | |

Aspekt 3.4 Partizipation

| 3.4 Partizipation | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|-------------------------|---|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | | X | | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 3.4.1 | Die Schule hat die Zuständigkeiten und Aufgaben in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt und bekannt gemacht. | | X | | | |
| 3.4.2 | Die Schule informiert alle Beteiligten regelmäßig über die Beschlüsse der einzelnen Gremien. | | X | | | |
| 3.4.3 | Die Schule fördert die Arbeit der Schülervertretung und beteiligt sie am Schulentwicklungsprozess. | | | X | | |
| 3.4.4 | Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Schulleben. | X | | | | |
| 3.4.5 | Die Schule beteiligt die Eltern am Schulentwicklungsprozess und an der Schulprogrammarbeit. | | X | | | |
| 3.4.6 | Die Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben. | X | | | | |

Aspekt 3.5 Außerschulische Kooperation

| 3.5 Außerschulische Kooperation | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|---------------------------------|--|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | | X | | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 3.5.1 | Die Schule kooperiert mit anderen Schulen bzw. pädagogischen Einrichtungen der Region. | X | | | | |
| 3.5.2 | Die Schule kooperiert mit betrieblichen Partnern der Region. | | | | | X |
| 3.5.3 | Die Schule kooperiert mit gesellschaftlichen Partnern der Region. | X | | | | |
| 3.5.4 | Die Schule kooperiert mit externen Einrichtungen im Rahmen des nachmittäglichen Angebotes. | X | | | | |
| 3.5.5 | Die Schule nutzt regelmäßig Angebote außerschulischer Lernorte. | | X | | | |
| 3.5.6 | Die Schule fördert einen regelmäßigen Schüleraustausch. | | | | | X |

5.4 Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

Aspekt 4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung

| 4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--|---|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | X | | | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 4.1.1 | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter nimmt Führungsverantwortung wahr. | X | | | | |
| 4.1.2 | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter hat Zielvorstellungen für die Entwicklung der Schule, insbesondere für die Unterrichtsentwicklung. | | X | | | |
| 4.1.3 | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter setzt mit den beteiligten Gruppen Zielvorstellungen in Zielvereinbarungen um. | | X | | | |
| 4.1.4 | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter kontrolliert die Umsetzung der Zielvereinbarungen. | | X | | | |
| 4.1.5 | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter verfügt über Strategien zur Lösung von Konflikten und Problemen. | X | | | | |
| 4.1.6 | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der Schulentwicklung ab. | X | | | | |
| 4.1.7 | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für eine angemessene Arbeitsatmosphäre. | | X | | | |
| 4.1.8 | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter repräsentiert die Schule selbstbewusst nach außen. | X | | | | |

In den Qualitätsberichten für die Schule und die regional zuständige Schulaufsicht werden zum Aspekt 4.1 ausschließlich die Bewertungen veröffentlicht. Eine weitere textliche Darlegung entfällt. In der Fassung für den Schulträger werden die Bewertungen zu 4.1 nicht angezeigt.

Aspekt 4.2 Unterrichtsorganisation

| 4.2 Unterrichtsorganisation | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--------------------------------|---|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | | X | | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 4.2.1 | Die Schule organisiert den Unterricht gemäß den rechtlichen Vorgaben. | | X | | | |
| 4.2.2 | Die Schule organisiert den Vertretungsunterricht auf der Grundlage eines vereinbarten Konzepts. | | X | | | |
| 4.2.3 | Die Inhalte des Vertretungsunterrichts basieren auf der Grundlage eines gemeinsam erstellten und akzeptierten Konzepts. | | X | | | |
| 4.2.4 | Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall aufgrund eines schlüssigen Konzepts. | | X | | | |
| 4.2.5 | Die Schule weist im Verhältnis zur Personalausstattung einen unterdurchschnittlichen Unterrichtsausfall auf. | | | | | X |

Aspekt 4.3 Qualitätsentwicklung

| 4.3 Qualitätsentwicklung | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--------------------------|---|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | | X | | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 4.3.1 | Die Schule hat ein übergreifendes Konzept für die Unterrichtsgestaltung vereinbart. | | X | | | |
| 4.3.2 | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung. | | X | | | |
| 4.3.3 | Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Teamarbeit im Kollegium. | | X | | | |
| 4.3.4 | Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gender-Mainstream-Erziehung. | | X | | | |
| 4.3.5 | Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung. | X | | | | |
| 4.3.6 | Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Umwelterziehung. | | X | | | |

Aspekt 4.4 Ressourcenmanagement

| 4.4 Ressourcenmanagement | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--------------------------|--|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | X | | | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 4.4.1 | Die Schule beteiligt die zuständigen Gremien bei der Festsetzung und Verteilung der Ressourcen. | | X | | | |
| 4.4.2 | Die Schule setzt die verfügbaren Ressourcen effizient und zielgerichtet ein. | | X | | | |
| 4.4.3 | Die Schule berücksichtigt bei der Verwendung der Ressourcen die Schwerpunkte des Schulprogramms. | X | | | | |
| 4.4.4 | Die Schule verfügt über ein Controllingssystem, um die geplante und gezielte Verwendung der Ressourcen nachzuvollziehen. | X | | | | |
| 4.4.5 | Die Schule akquiriert erfolgreich zusätzliche Ressourcen. | X | | | | |
| 4.4.6 | Die Schule sorgt für personelle Unterstützung aus außerschulischen Bereichen. | X | | | | |
| 4.4.7 | Die Verwendung von Ressourcen ist für die Beteiligten transparent und nachvollziehbar. | | X | | | |

Aspekt 4.5 Arbeitsbedingungen

| 4.5 Arbeitsbedingungen | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|-------------------------|---|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | | | | | X |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 4.5.1 | Die Schule prüft mindestens jährlich alle Bereiche auf Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit. | | | | | X |
| 4.5.2 | Mängel im Bereich der Arbeitssicherheit werden erkannt und ihnen wird nachgegangen. | | | | | X |
| 4.5.3 | Die Schule kooperiert eng mit einschlägigen Institutionen im Bereich Arbeitssicherheit. | | | | | X |
| 4.5.4 | Es gibt Konzepte für eine aktive Gesundheitsvorsorge bei den Lehrkräften und anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. | | | | | X |

Eine Bewertung des Aspektes wird zurzeit nicht vorgenommen. Die Selbstauskunft bzw. der Bericht der Unfallkasse geben Auskunft darüber, ob die Schule ihrer Verantwortung im Qualitätsaspekt 4.5 nachkommt. Stärken und Schwächen ergeben sich aus diesen Dokumenten. Sie liegen in der Schule vor und werden den Mitwirkungsgremien zur Verfügung gestellt. Mögliche Handlungsbedarfe müssen mit dem Schulträger bzw. mit der zuständigen schulfachlichen Aufsicht erörtert werden. Eine Bewertung des Aspekts 4.5 erfolgt nicht, weil zurzeit noch keine Referenzwerte vorliegen.

5.5 Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Aspekt 5.1 Personaleinsatz

| 5.1 Personaleinsatz | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|-------------------------|--|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | | | X | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 5.1.1 | Die Schule berücksichtigt bei der Aufgabenübertragung möglichst die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten. | | X | | | |
| 5.1.2 | Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung neuer Kolleginnen und Kollegen. | | | X | | |
| 5.1.3 | Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung von Lehramtsanwärtern/innen und/oder Studienreferendar/innen. | | X | | | |
| 5.1.4 | Die Schule nutzt die Kompetenzen von externen Fachkräften und Eltern. | | X | | | |
| 5.1.5 | Die Schule schafft - soweit möglich - leistungsorientierte Anreize. | | | | | X |

Aspekt 5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen

| 5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|---|---|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | | | | X | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 5.2.1 | Die Schule hat ein Mitarbeiterentwicklungskonzept für einen festgelegten Zeitraum. | | | X | | |
| 5.2.2 | Die Schule orientiert ihr Mitarbeiterentwicklungskonzept an den Schwerpunkten des Schulprogramms. | | X | | | |
| 5.2.3 | Die Schulleitung führt regelmäßige Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch. | | | X | | |
| 5.2.4 | Die Schulleitung fördert systematisch den fachlichen Austausch durch Kooperationen und Hospitationen. | | X | | | |
| 5.2.5 | Die Schulleitung führt regelmäßig Fortbildungsgespräche durch. | | | X | | |
| 5.2.6 | Die Schule hat ein Fortbildungskonzept für einen festgelegten Zeitraum. | | | X | | |
| 5.2.7 | Die Schule berücksichtigt in ihrem Fortbildungskonzept relevante schulspezifische Handlungsfelder. | | X | | | |
| 5.2.8 | Die Schule evaluiert die Wirksamkeit des Fortbildungskonzepts und der einzelnen Fortbildungsmaßnahmen für die Schule. | | X | | | |

Aspekt 5.3 Kooperation der Lehrkräfte

| 5.3 Kooperation der Lehrkräfte | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--------------------------------|--|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | | | X | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 5.3.1 | Die Schule hat festgelegte Verfahren und Instrumente zur Gewährleistung des Informationsflusses. | X | | | | |
| 5.3.2 | Die Beteiligten nutzen die Verfahren und Instrumente zur Gestaltung des Informationsflusses. | | X | | | |
| 5.3.3 | Die Lehrkräfte pflegen eine offene und konstruktive Kommunikation untereinander. | X | | | | |
| 5.3.4 | Die Lehrkräfte praktizieren eine akzeptierte Rückmeldekultur bei Konflikten bzw. Problemen. | | X | | | |
| 5.3.5 | Die Lehrkräfte sind es gewohnt, im Team zu arbeiten. | | X | | | |
| 5.3.6 | Die Ergebnisse von Fortbildungen werden gemeinsam genutzt. | | X | | | |

5.6 Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Aspekt 6.1 Schulprogramm

| 6.1 Schulprogramm | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|-------------------------|---|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | | | X | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 6.1.1 | Die Schule hat eine regelmäßig tagende Steuergruppe eingerichtet. | | X | | | |
| 6.1.2 | Alle Beteiligten werden regelmäßig über den Arbeitsstand der Steuergruppe informiert. | | X | | | |
| 6.1.3 | Die Schule hat ihre Entwicklungsziele in einer Planung mit Zeitleiste und unter Angabe der Verantwortlichkeiten festgelegt. | | X | | | |
| 6.1.4 | Die Schule stellt die Unterrichtsentwicklung in den Mittelpunkt der Schulprogrammarbeit. | | X | | | |
| 6.1.5 | Die Schule arbeitet im Rahmen der Schulprogrammarbeit an Aspekten eines schulinternen Curriculums. | | X | | | |
| 6.1.6 | Die Schule überprüft regelmäßig die Wirksamkeit der Schulprogrammarbeit. | | X | | | |

Aspekt 6.2 Schulinterne Evaluation

| 6.2 Schulinterne Evaluation | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|-----------------------------|--|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | | | X | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 6.2.1 | Die Schule führt eine Analyse des Ist-Standes auf der Grundlage vorhandener Daten durch. | | X | | | |
| 6.2.2 | Die Schule führt Stärken-Schwächen-Analysen als Entscheidungsgrundlage für den Schulentwicklungsprozess durch. | | X | | | |
| 6.2.3 | Die Schule informiert alle Beteiligten über Ergebnisse der Bestandsanalyse und den Entwicklungsbedarf. | | X | | | |
| 6.2.4 | Die Schule hat ein Konzept für schulinterne Evaluationsvorhaben auf der Grundlage der Bestandsanalyse. | | X | | | |
| 6.2.5 | Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur schulinternen Evaluation ausgewählter Schwerpunkte. | | X | | | |
| 6.2.6 | Die Schule stimmt ihr internes Evaluationskonzept mit Maßnahmen externer Evaluation ab. | | | | | X |
| 6.2.7 | Die Schule nutzt Ergebnisse von Leistungstests (LSE, VERA) für ihre Weiterentwicklung. | X | | | | |

Aspekt 6.3 Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan

| 6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|---|---|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | | | X | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 6.3.1 | Die Schule hat den Schulentwicklungsprozess und die Evaluationsergebnisse dokumentiert. | | X | | | |
| 6.3.2 | Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung des Schulprogramms vereinbart. | | X | | | |
| 6.3.3 | Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung der Evaluation vereinbart. | | | X | | |
| 6.3.4 | Die Schule hat den tatsächlichen Stand der Schulentwicklungsarbeit im Schulportrait veröffentlicht. | X | | | | |
| 6.3.5 | Die Schule setzt eine Jahresplanung um. | | X | | | |

6 Erläuterungen zu den Bewertungen

Die Qualitätsanalyse sieht auf **drei Ebenen** eine jeweils vierstufige Bewertung vor:

Auf der Ebene von **Qualitätsaspekten** erfolgt die Bewertung in allen Qualitätsbereichen in den vier Stufen: "Stufe 4", "Stufe 3", "Stufe 2" und "Stufe 1".

Auf der Ebene von **Qualitätskriterien** erfolgt die Bewertung in allen Qualitätsaspekten in den vier Stufen: "++", "+", "-" und "--".

Auf der Ebene der **Indikatoren**, die nur bei der Beobachtung von Unterricht und Lernprozessen in den Qualitätsaspekten 2.3 – 2.5 vorhanden sind, erfolgt die Bewertung in allen Qualitätskriterien ebenfalls in den vier Stufen: "++", "+", "-" und "--".

Die Bedeutung der Symbole wird wie folgt beschrieben:

| Zeichen | Beschreibung |
|---------|--|
| ++ | Das Kriterium/der Indikator ist beispielhaft erfüllt: Die Qualität ist exzellent, die Ausführung ist beispielhaft und kann als Vorbild für andere genutzt werden. |
| + | Das Kriterium/der Indikator ist eher erfüllt: Die Qualität entspricht den Erwartungen. |
| - | Das Kriterium/der Indikator ist eher nicht erfüllt: Die Qualität entspricht überwiegend nicht den Erwartungen. |
| -- | Das Kriterium/der Indikator ist überhaupt nicht erfüllt: Die Qualität ist so problematisch, dass negative Effekte eintreten. |
| 0 | Keine Beurteilung möglich. |

Aspektbewertung

Ein Qualitätsaspekt wird bewertet mit der

| | |
|----------------|---|
| Stufe 4 | <p>wenn alle zugehörigen Kriterien mit "+" oder "++" bewertet sind, davon mindestens die Hälfte mit "++".</p> <p>Der Aspekt wird auch mit "++" bewertet, wenn höchstens ein Kriterium mit "-" bewertet ist, aber alle anderen mit "++".</p> <p>Für die Bewertung mit der Stufe 4 darf nicht mehr als ein Kriterium des Aspekts gar nicht bewertet sein.</p> |
| Stufe 3 | <p>wenn mehr als 50% der bewerteten Kriterien mit "+" oder "++" bewertet sind.</p> |
| Stufe 2 | <p>wenn bis zu 50% der bewerteten Kriterien mit "+" oder "++" bewertet sind, die anderen mit "-" oder "--".</p> <p>Zusätzlich gelten die folgenden beiden Regeln: Wenn mehr als zwei der Kriterien mit "--" bewertet sind, dann kann der Aspekt höchstens die Stufe 2 erreichen. Ist ein Sperrkriterium mit "-" oder "--" bewertet, kann der Aspekt nicht mehr die Stufen 3 oder 4 erreichen.</p> |
| Stufe 1 | <p>wenn mindestens 50% der bewerteten Kriterien mit "--" bewertet sind UND</p> <p>bei Aspekten mit drei oder vier bewerteten Kriterien: alle Kriterien sind mit "-" oder "--" bewertet,</p> <p>bei Aspekten mit fünf bis acht bewerteten Kriterien: mindestens 75% der Kriterien sind mit "-" oder "--" bewertet.</p> |

Bewertung der Aspekte 2.3, 2.4 und 2.5

Anders als oben erläutert, nehmen die Teams der Qualitätsprüferinnen und Qualitätsprüfer bei den Qualitätsaspekten 2.3 bis 2.5 die Bewertungen nicht auf der Ebene der Kriterien vor. Bei den Unterrichtsbeobachtungen sind alle Kriterien durch jeweils drei Beobachtungsindikatoren unterlegt. Die Bewertung erfolgt bei den Indikatoren.

Aus der Gesamtheit der Indikatorenbewertungen aus allen Unterrichtsbeobachtungen wird eine gemittelte Indikatorenbewertung berechnet. Dabei werden den Bewertungsstufen Punktwerte zugeordnet (2, 4, 6 und 8 für " -- ", " - ", " + " und " + + "). Diese Punktwerte werden für jeden Indikator über alle Unterrichtseinsichtnahmen gemittelt. Auf Grund des berechneten gemittelten Punktwerts P ergeben sich dann auf Schulebene für die Indikatorbewertung folgende Stufen

| P | Indikatorbewertung |
|--------------------|--------------------|
| $P < 3,5$ | -- |
| $3,5 \leq P < 5,0$ | - |
| $5,0 \leq P < 6,5$ | + |
| $6,5 \leq P$ | ++ |

Aus den drei gemittelten Indikatorenbewertungen wird die Kriteriumsbewertung bestimmt.

Das Konzept der Nullfilter

Bei einer Reihe von Beobachtungsindikatoren (betrifft nur die Aspekte 2.3 bis 2.5 zu den Unterrichtsbeobachtungen) ist das Konzept der sog. „Nullfilter“ implementiert. Das bedeutet, dass dieser Indikator bei einer großen Zahl von Nichtbeobachtungen (d. h. der Indikator konnte nicht beobachtet werden) nicht mehr mit " + " bewertet wird. Dies betrifft einige Beobachtungsindikatoren, bei denen erwartet wird, dass sie regelmäßig im Unterricht vorzufinden sein sollten.

Die Wirksamkeit der Nullfilter kann also bei Kriterien, bei denen die Qualität der beobachteten Indikatoren bei den (wenigen) beobachteten Fällen durchaus gut (" + " oder " + + ") gewesen ist, zu einer Bewertung " - " oder " -- " führen.

Die genaue Bewertungsregel lautet: Wird der Indikator in weniger als 2/3 der besuchten Unterrichtseinheiten beobachtet, wird er höchstens mit " - " bewertet. Und: Wird der Indikator in weniger als 1/3 der besuchten Unterrichtseinheiten beobachtet, wird er mit " -- " bewertet. Diese Regeln betreffen die Indikatoren 2.3.2c, 2.3.3c, 2.3.4a, b, c, 2.4.1c, 2.4.2a, b, c, 2.4.3a, b, c und 2.5.1c.

Für die Kriterien 2.4.4, 2.4.5 und 2.4.6 gelten die Nullfilter, die in der folgenden Zusammenstellung beschrieben sind. Hier können hohe Zahlen von Nullwertungen zu einer Abwertung führen.

Normierung im Kriterium 2.4.4

- Ist der Indikator 2.4.4a in weniger als 1/3 Unterrichtsbeobachtungen erfüllt, kann er, unabhängig von der Qualität der weiteren gewerteten Unterrichtsbeobachtungen, höchstens die Stufe " – " erreichen.

Ist der Indikator 2.4.4a in weniger als 1/6 Unterrichtsbeobachtungen erfüllt, wird er, unabhängig von der Qualität der weiteren gewerteten Unterrichtsbeobachtungen, mit " – – " bewertet.

Die Indikatoren b) bzw. c) werden in den einzelnen Unterrichtseinheiten nur dann bewertet, wenn auch a) bewertet wird. Bei der Wertung dieser Indikatoren auf der Schulebene werden nur diese berücksichtigt. Auf sie wird ebenfalls der Nullfilter angewendet, der auch für den Indikator 2.4.4a gilt (1/3 bzw. 1/6).

Normierung der Sozialformen im Kriterium 2.4.5

- Die Nicht-Beobachtung von Partner- bzw. Gruppenarbeit bedeutet, dass alle drei Indikatoren mit Null bewertet werden. Umgekehrt bedeutet die Feststellung, dass es sich um einen Beobachtungsfall von Partner- bzw. Gruppenarbeit handelt, dass alle drei Indikatoren bewertet werden.
- Für Einzelstunden besteht nicht die Erwartung, dass jeweils alle Sozialformen auftreten. Auf Schulebene wird dagegen ein Mindestanteil von 25% an Unterrichtszeit für jede Sozialform erwartet (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit und Plenum). Daraus ergibt sich für Partnerarbeit und Gruppenarbeit zusammen ein Richtwert von 50%.
- Der Anteil der Sozialformen wird durch die beobachteten Zeitanteile bestimmt.
- Um den Richtwert ist ein erstes Intervall von 15 Prozentpunkten jeweils nach oben und unten definiert, d. h.:
Liegt der Zeitanteil der beiden Sozialformen zusammen zwischen 35 % und 65 % der insgesamt beobachteten Unterrichtszeit, so erfolgt die Bewertung jedes Indikators auf Grund der auf Schulebene gemittelten Bewertungen. Es erfolgt keine Abwertung.
- Um den Richtwert ist ein zweites Intervall von 30 Prozentpunkten jeweils nach oben und unten definiert, d. h.:
Liegt der Zeitanteil der beiden Sozialformen zwischen 20 % und 35 % oder zwischen 65 % und 80 %, so ist die Wertung jedes Indikators auf Schulebene höchstens " – " (erster Nullfilter). Liegt die mittlere Qualitätsbewertung eines Indikators darunter, gilt diese.
- Liegt der Zeitanteil der beiden Sozialformen unterhalb von 20 % oder oberhalb von 80 %, so ist die Systemwertung jedes Indikators " – – " (zweiter Nullfilter).

Jede " + + "-Wertung bei einem Indikator erweitert für diesen Indikator die beiden Intervalle nach unten und oben um jeweils 3 Prozentpunkte.

Normierung der Sozialform im Kriterium 2.4.6

- Die Nicht-Beobachtung von Arbeit im Plenum bedeutet, dass alle drei Indikatoren mit Null bewertet werden. Umgekehrt bedeutet die Feststellung, dass es sich um einen Beobachtungsfall von Arbeit im Plenum handelt, dass alle drei Indikatoren bewertet werden.
- Auch für die Plenumsarbeit wird auf der Schulebene ein Mindestanteil an Unterrichtszeit von etwa 25 % (Richtwert) erwartet.
- Der Anteil der Sozialformen wird über den beobachteten Zeitanteil bestimmt.
- Um den Richtwert ist ein erstes Intervall von 15 Prozentpunkten jeweils nach oben und unten definiert, d. h.:
Liegt der Zeitanteil der Plenumsarbeit zwischen 10 % und 40 %, so erfolgt die Bewertung jedes Indikators auf Grund der auf Schulebene gemittelten Bewertungen. Es erfolgt keine Abwertung.
- Um den Richtwert ist ein zweites Intervall von 30 Prozentpunkten jeweils nach oben und unten definiert, d. h.:
Liegt der Zeitanteil der Plenumsarbeit unterhalb von 10 % oder zwischen 40 % und 55 %, so ist die Systemwertung des einzelnen Indikators höchstens " – " (erster Nullfilter). Liegt die Qualitätsbewertung des Indikators darunter, gilt diese.
- Liegt der Zeitanteil der Plenumsarbeit oberhalb von 55 %, so ist die Systemwertung des einzelnen Indikators " – – " (zweiter Nullfilter).
- Jede " + + "-Wertung bei einem Indikator erweitert für diesen Indikator die beiden Intervalle nach unten und oben um jeweils 3 Prozentpunkte.